

Tarot Heute

Zeitschrift des Tarot e.V.
Ausgabe 74 – April 2022



Mit dem
Blick hinter die Kulissen

Die Weiten unserer Möglichkeiten entdecken

Durchblick gewinnen

Gemeinsam Eigenverantwortung wagen

Auch in schwierigen Zeiten

Vertrauen in das Leben behalten

TAROT HEUTE**Verbandszeitung des Tarot e.V.****Ausgabe XX – Monat 20XX**

Editorial

Liebe Tarotfreunde,

als ich die Artikel für diese Frühlingsausgabe zusammenstellte, ging mir der Gedanke durch den Kopf: Die Karten haben gesprochen!

Wir wollten einen **Blick hinter die Kulissen** werfen und wissen: Was passiert da, welche Interessen werden verfolgt, und warum entsteht so oft der Eindruck, dass wir von wichtigen Entscheidungen über unser Leben ausgeschlossen werden. Wir haben gefragt: Können wir als Tarotberater dabei helfen, den Durchblick zu behalten und zu erkennen, wo unsere ureigenen Lebensinteressen durch fremde Ansprüche unterwandert werden? Wie gelingt es uns, die Menschen, die sich uns anvertrauen, zu befähigen, mit verschiedenen Ansichten konstruktiv umzugehen? Erwartet hatten wir so manchen Beitrag, der sich kritisch mit dem aktuellen Geschehen auseinandersetzt und Licht auf so manche Ungereimtheit wirft. Wir hatten mit den Stimmen gerechnet, die unseren derzeitigen Umgang miteinander kritisch betrachten und versuchen würden, Berührungspunkte zwischen den verschiedenen Meinungen zu finden. Inzwischen hat sich das Weltgeschehen gewandelt, unser Augenmerk liegt seit einigen Wochen auf einem Krieg, der uns klar macht, wie fragil das Gleichgewicht der Kräfte ist. Umso erfreulicher ist, dass wir in dieser Frühlingsausgabe viele positive Beiträge veröffentlichen können, die sich konstruktiv mit unserer Haltung unter dem Einfluss des komplizierten Weltgeschehens auseinandersetzen. Grundtenor ist der Aufruf zu bewusster **Eigenverantwortlichkeit**. Wir sehen die Notwendigkeit einer **Solidarität**, die uns eint und trotzdem jedem Menschen seine Einzigartigkeit zu leben ermöglicht. Wir werden aufgerufen zur Abkehr von Schuldzuweisungen, Fehlinterpretationen, Aggressionen und schlechten Gefühlen, die uns nicht weiter bringen. Wichtig ist es jetzt, unser Potenziale zu nutzen, welche uns in Krisensituationen oft erst richtig zu Bewusstsein kommen.

Darüber hinaus ist es eine sehr weibliche Ausgabe, denn unsere AutorInnen haben vielfach über **starke Frauen** geschrieben. Es scheint kein Zufall zu sein, dass die meisten vorgestellten Decks von weiblicher Energie geprägt sind und die Legungen oft Rat von einem weiblichen Standpunkt aus geben. Die Karten selbst, so kam es mir vor, hatten also „entschieden“, uns auf diese weibliche Version des Frühlings aufmerksam zu machen. Und auch ich als Redakteurin, so stellte ich überrascht fest, habe einen Anteil daran, indem ich die Hohepriesterin aus dem Mystischen Tarot als Titelbild gewählt habe.



In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen und ein wunderschönes Frühjahr.

Herzlichst

Annegret Zimmer

Redaktion TAROT HEUTE

INHALT

Mit Tarot durch ein anspruchsvolles Jahr – Unsere Raunachtkarten für das Jahr 2022	3
Wege durch Corona – Auswege aus Corona <i>Helga Hertkorn sagt ihre Meinung und befragt die Karten</i>	5
Einfach mal loslassen <i>möchte Katja Driemel</i>	8
Der Wagen – Der Weg des Bewusstseins in einer neuen Zeit <i>Von Ursula Sammann</i>	10
<i>Helga Hertkorn begegnet</i> Starken Frauen im Tarot Mucha	14
Ein astrologisches Spiel in weiblicher Gestalt <i>Annegret Zimmer erforscht den GÖTTINNENZYKLUS von Ulla Janascheck und Cambra Maria Skadé</i>	17
Mit der Schattenhexe auf Entdeckungsreise im dunklen Märchenwald <i>Kirsten Buchholzer im Live-Interview mit Sasha Graham</i>	20
Faszination Märchen und das Dark Wood Tarot <i>Von Monika Schanz</i>	24
Die liegende Acht – Tägliche Impulse für die innere Meisterschaft <i>Vorgestellt von Kerstin Behrend</i>	27
Aktuell – Einladung zur Mitgliederversammlung und andere News	28
Aus den Regionen – Tarotstammtisch München West ging online. <i>Ursula Dimper berichtet</i>	30
Das E.V.A. Projekt – Ein Veränderungsspiel von Marlies & Klaus Holitzka <i>Vorgestellt von Monika Schanz</i>	32
Kostbar und geheimnisvoll – Das Keymaster Tarot von Lorenzo Gaggiotti <i>Eine Rezension von Annegret Zimmer</i> <i>Monika Schanz interpretiert Beispiellegerungen zum Keymaster-Tarot</i>	36 39
Ein Klassiker Feiert Jubiläum <i>Annegret Zimmer über den Margarete Petersen Tarot</i>	43
<i>Monika Schanz unternimmt</i> Eine kleine Reise durch das Runenorakel von Gulliver l'Aventuriere und Lyra Ceoltoir	46
Engelsbotschaft <i>Von Katja Driemel</i>	50
TAROT HEUTE Legung für im Frühjahr <i>Von Katja Driemel</i>	51
TAROT ERLEBEN – <i>Kerstin Behrend erlebt Tarot einmal anders herum</i>	54
Ausblick auf die nächste Ausgabe - Impressum	56



MIT TAROT DURCH EIN ANSPRUCHSVOLLES JAHR

– UNSERE RAUNACHTKARTEN FÜR DAS JAHR 2022

Zum Jahreswechsel haben sich wieder dreizehn Kartenfeen aus den Reihen des Tarot e.V. zusammengefunden, um Karten für das neue Jahres zu ziehen. Zwölf von ihnen haben jeweils die Patenschaft für einen Monat übernommen. Die dreizehnte war nicht etwa die böse Fee, sondern hatte die Ehre, die Jahreskarte zu betrachten. Hier einige Impressionen. Ihr wollt alle Videos sehen? Nur zu, Ihr findet sie bei Facebook und Youtube.



IMPRESSIONEN:

Januar – Martina Weihe Reckewitz

„Die Abgrenzung wird durchlässig, ist nicht mehr unüberwindbar. Wir stehen für einen Neustart bereit. Es wird werden!“

Februar – Katharina Lucht

„Mit Willenskraft können jetzt die eigenen Ideen fokussiert und manifestiert werden. Der feste Glaube an uns selbst hilft, eine beeindruckende Ausstrahlung zu entwickeln.“

März – Katrin Bünning

„Es ist nun an der Zeit die Zukunft zu planen und zu schauen, was man wirklich möchte.“

April – Birgit Enke

„Die junge, feurige Energie des Frühlings – jetzt geht es nach draußen.“

Mai – Bernhard Firgau

„Der Magier: Zupacken ist angesagt!

Der Gehängte, der numerologisch für Mai gilt, verleiht dabei die Polarität *Wie oben, so unten*.“

Juni – Monika Schanz

„Im Juni sollte ich verstärkt darauf achten, wo ich selbst etwas möchte und wo man mich manipulieren will.“

Juli – ROE

„Der Mond sagt: Mach es!

Lass sommerliche Lebensfreude und Weiterentwicklung zu.“

2022

August – Klemens Ludwig

„Im August, wenn die Tage scheinbar nicht zu Ende gehen, ist es nützlich, den anderen Pol, die Dunkelheit und das Verborgene, nicht zu vergessen. Auch der Teufel gehört zur Ganzheit.“

September – Larissa Montero

„Die Früchte der Arbeit werden geerntet, man hat etwas geschafft auf das man stolz zurückblicken kann.“

Oktober – Romina Turczer

„Noch einmal werden wir an persönliche und kollektive Grenzen stoßen. Selbstreflektion sollte im Oktober großgeschrieben werden“

November – Klemens Burkhardt

„Das Eisen schmieden solange es heiß ist, Einfach dranbleiben, und Ergebnisse werden nicht ausbleiben.“

Dezember – Christopher Weidner

„Sicherheit, Fülle und Reichtum, die wir finden können, wenn wir uns von unserem Instinkt leiten lassen.“

Die Jahreskarte – Annegret Zimmer

„Es wäre blauäugig zu erwarten, dass dieses Jahr oberflächlich dahinplätschert. Unbekanntes stellt uns vor allem vor Aufgaben, denen wir gerecht werden müssen. Also lasst uns genauso furchtlos aufbrechen wie das abenteuerlustige, neugierige Krebslein auf der Karte.“

WEGE DURCH CORONA – AUSWEGE AUS CORONA

Helga Hertkorn sagt ihre Meinung und befragt die Karten

Nach wie vor kommt keiner am Thema Corona vorbei. Die einen lassen sich mehr oder weniger bereitwillig impfen und gehen so den Problemen zumindest zeitweilig aus dem Weg, und die anderen nehmen Unannehmlichkeiten auf sich, um ungeimpft bleiben zu können. Die Diskussionen darüber sind ein Thema ohne Ende.

Hier möchte ich aber ein anderes, sozusagen ein Begleitthema der Corona-Wirtschaft ansprechen. Ich finde es erfahrungsgemäß gut, dass man in Zeiten, wenn Viren ihre Runden drehen, Abstand zu anderen Menschen hält und zum Beispiel im Supermarkt nicht auf Körperkontakt, Ärmel an Ärmel, am Regal steht. So viel Zeit sollte beim Einkaufen sein, um kurz zu warten, bis der andere zugegriffen hat. Gut, das braucht etwas Gespür für den Mitmenschen, was jedoch – zumindest in meinen Augen – geübt werden kann. An der Kasse empfinde ich es seit den 1,5-Meter-Abstandsmarkierungen als die wahre Wohltat, dass mir keiner mehr den Einkaufswagen in die Kniekehle schiebt. Wenn wir ähnliche Höflichkeitsformen hätten wie die Japaner, würden wir so manchem Virus, und nicht nur Corona, ruckzuck das Licht ausblasen. Dazu kommt die Maske, egal welcher Machart, die die Atemwege schützt, und nicht zu vergessen das Desinfektionsmittel. Es ist einfach ein gutes Gefühl, vor und nach dem Einkaufen kurz Hände und Griff des Wagens zu desinfizieren. Ich habe es mir während der letzten 1 ½ Jahre auch angewöhnt, bevorzugt früh morgens einzukaufen, weil morgens um sieben noch nicht jede Gurke in der Frischeabteilung von zig Händen betatscht wurde.

Auch bin ich überzeugt, dass durch einen achtsamen, bewussten Umgang mit Nähe und Abstand viel erreicht werden kann und schätzungsweise 80% der Infektionen nicht zustande kommen, die ohne diese Rücksicht passieren. Dies ist dann auch mein Verständnis von Eigenverantwortung und mein Gefühl für Freiheit, die uns ja doch neben unserem Demokratieverständnis am meisten wert ist.

Was mir aber bei den ganzen Coronaübungen auch noch richtig auf den Magen schlägt, sind die neuen Arten von Begrüßung: Ellenbogen stößt gegen Ellenbogen! Was ist das denn? „Ellenbogen raus und durch“ ist eine der aggressivsten Arten sich durchzusetzen. Und das jetzt für die Begrüßung? Was soll denn das? In „gelockerten“ Zeiten kommt auch noch Faust an Faust zum Einsatz. Wie bitte? Das machen doch allenfalls Boxer vor dem Wettkampf! Auf welchen Kampf haben wir uns eingelassen, während wir uns begrüßen oder verabschieden? Immerhin gibt es noch andere, völlig kontaktlose Gesten dafür. Wie wäre es mit der buddhistischen: Beide Handflächen aneinanderlegen, wie man früher betete, und dazu eine kurze Verneigung. Oder den Engelsgruß, der auf Verkündigungsbildern zu sehen ist. Da begrüßt der Engel Maria, indem er mit der rechten Hand Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger streckt, Ring- und kleinen Finger anwinkelt und mit einer leichten Bewegung auf den Begrüßten die Handinnenfläche zuführt. Zu christlich? In meinen Augen ist das ein so altes Symbol wie die Menschheit selbst. Leider aus der Mode gekommen. Aber Retro ist ja wieder in, also gäbe es dafür doch eine Chance, oder? Besonders wunderbar wäre, wenn der Begrüßte den Gruß des Engels mit seiner linken Hand und gleicher Handhaltung wieder auffangen würde und seinerseits mit der rechten seinen Gruß sendet (der Weg führt jedes Mal sogar übers Herz). Aber das gehört wohl zu einer meiner vielen Utopien, die die Welt erträglicher machen könnten.

Bei alledem finde ich es inzwischen an der Zeit, Bevormundung, Drohungen, Angstmacherei und dem gefärbten Berichterstatte aus den verschiedenen Lagern ein Ende zu bereiten. Hoch sollen sie leben, die Menschen, die all dies zu einem besseren Miteinander führen wollen und Wege suchen, auf dieser wunderbaren Welt Frieden und Glück zu finden. Meinst du das nicht auch?

Ich gehe durch eine Tür und dann...

Wahrscheinlich mehr ungewollt als gewollt, beschäftigen wir uns alle mit dem Thema Corona, und das immer wieder. Meine Fragen richten sich nun abermals an die positiven Aspekte, die uns solch eine Krisensituation mitunter auch beschert.

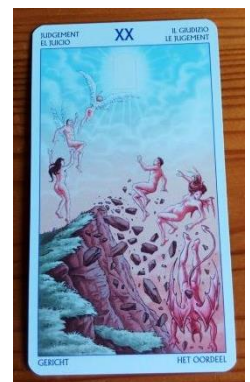
Intuitiv hatte ich die Idee, das Deck der 78 Pforten zu nehmen und damit zu verbinden, welche Fragen sich durch die jeweils gezogene Karte beantworten lassen.

Die Fragen und Antworten für sechs gezogene Karten lauten wie folgt:

1. Wie sieht es aus mit der freien Entscheidung der Menschen?

Die Antwort gibt die Karte **XX Das Gericht**.

Wie keine der anderen 78 Karten der 78 sagt uns das Gericht: *Du entscheidest dich immer frei, entweder für das Gute oder das Böse.* Aber du musst auch mit den Konsequenzen rechnen. Das Gute führt zum Himmelstor, das Böse lässt dich in die Hölle stürzen. Keine andere Karte zeigt gleichzeitig solch eine Dynamik zur einen und zur anderen Seite hin, und keine polarisiert so deutlich. In jedem Fall gibt es eine Veränderung, der Mensch muss sich entscheiden für das Eine oder das Andere. Mittels unserer Kraft und unseren Möglichkeiten bestimmen wir, wohin der Weg führt, wohin die Reise geht. Dümpeln wir träge dahin, und der Sog erfasst uns und reißt uns mit? Wer weiß wohin? Geben wir alte Muster auf, versuchen Neues oder sortieren Überflüssiges aus und entscheiden uns für die hellere, gesündere Welt? Jeder entscheidet es für sich und findet sich am Ende in einer neuen Gesellschaft oder Geselligkeit wieder.



2. Wie kann sich innere Stärke zeigen?

Ich habe dafür die Karte **V Der Hierophant** gezogen.

Überwältigend stark, gleich einer Statue, steht diese Persönlichkeit in Blau auf einem freien Platz. Er wirkt unangreifbar, der wahre Fels in der Brandung, und die beiden kleinen Lämmer können in seinem Schatten ohne Angst und Furcht gedeihen und groß werden. Dieser eigene innere Meister hält den Schlüssel der Seele in seiner Hand. Groß, machtvoll in sich ruhend, steht er da und stotzt nur so vor innerer Stärke. Er ruft dir entgegen: *Keine Sorge! Alles wird kommen, wie es sein soll, vertraue auf mich, vertraue deiner eigenen Stärke.* Ein jeder kommt zu seinem Recht, verspricht er uns seelenruhig.



3. Die dritte Tür öffnet sich für die Frage:

Wie entwickelt sich die Eigenverantwortung in Coronazeiten?

Und wieder kam bei der Ziehung eine Karte der großen Arkana: **I der Magier**.

Der Magier jongliert mit allen Elementen. Er konzentriert sich auf seine Kunststückchen, und zeitgleich hat er alles im Griff. Es gelingt ihm zudem, seine Umgebung damit zu unterhalten. Wer von uns möchte nicht wie er mit den Eigenverantwortlichkeiten seines Lebens so locker und gekonnt umgehen? Aber dafür heißt es auch „Entwicklung“. Wir entwickeln uns dorthin, um es am Ende unseres Lebens genauso geschafft zu haben. Was ich tue und zeige, das verantworte ich letztendlich auch. Die Situation mit Corona hat uns auf verschiedenen Ebenen genau das vor Augen geführt. Der Magier ist nie statisch, sondern aktiv mit seinem Tun. Er ruft uns zu: *Sage das Richtige zur richtigen Zeit und schweige, wenn dies angebracht ist. Deine Verantwortung für dich selbst führt dich zur richtigen Tat.*



4. Die vierte Frage ist: Was ist der konstruktive Umgang mit den Geschehnissen in dieser Zeit?

Die Antwort ergab sich mit der Karte **2 der Münzen**.

Diese Karte bestätigt das Spiel des Magiers. Mit Freude können wir ins Ungewisse abtauchen und ungeahnte Schätze aus den Tiefen des Unbewussten bergen. Die Zeit hat gezeigt, dass nichts bleibt, wie es war. Alles ist ständig im Wandel und dreht sich im Kreis, wie das durch nichts schöner dargestellt wird, als durch die Lemniskate. Wir bergen neue Erkenntnisse und gewinnen neue Werte. Vergiss aber bitte nicht, rechtzeitig wieder aufzutauchen und an Land zu schwimmen!



5. Wenn mit der vierten Frage der Wert für das Individuum abgeklopft wurde, so stellt sich nun die Frage: Worin besteht die Solidarität der Menschen untereinander, wenn wir auf die Herausforderung „Corona“ schauen?

Die Antwort ist das **Ass der Münzen**.

Eine freundliche Herbergsmutter hält sie in der Hand: Die Schlüssel für die geschlossenen Türen der Villa im Hintergrund. Wer würde nicht gerne eine der Türen öffnen und staunen wollen. Du bist aufgefordert, deine eigenen Träume zu erfragen. Führt das Eintreten durch die Tür dich zu deinen Gleichgesinnten, mit denen du debattierst oder Feste feierst? Trittst du in einen Vorlesungsraum ein, in dem Reden geschwungen werden, die genau deine Ansichten und Erkenntnisse widerspiegeln? Am Ende ist das Haus nur eine Attrappe, und dahinter öffnet sich die Landschaft als ein einziges Grün und in Frieden, vielleicht? Oder du findest dort für dich allein ein bequemes Bett und ruhst dich aus vor dem nächsten Sturm. Für jeden Menschen gibt es den richtigen Schlüssel, die richtige Tür und den passenden Raum hinter der Tür. Hier darfst du der Herbergsmutter vertrauen. Als dir freundlich zugewandte Macht hilft sie dir, das zu finden, was du brauchst.



6. Welche Tür wollen wir für immer schließen, um uns nicht weiter im Kreis zu drehen?

Das sind die **7 der Stäbe**.

Jetzt wird mit großer Kraft der Stein vor die Höhle gerollt. Weggeschlossen werden die unzähligen Fehler, Lügen, Fehlinterpretationen, Aggressionen und schlechten Gefühle, die gemacht wurden oder die man hatte. Es ist, als würde die Büchse der Pandora wieder geschlossen. Es braucht den Neuanfang. Alles zurück auf Null, nur die Erfahrung bleibt, aus der wir lernen durften. Es hilft nicht, die negativen Seiten wiederzukäuen, sie wieder und wieder zu besprechen und erneut ans Licht zu zerren. Es gilt einen neuen Ansatz zu finden, kreativ zu werden, den Stein gut einzupassen, am besten so, dass er nicht mehr als Tür erkannt wird. Dieses Tor sollte auf alle Zeiten verschlossen bleiben.



Tarot of the 78 Doors by Pietro Alligo

© 2005 Lo Scarabeo srl, via Cigna 110, 10155 Torino, Italy. All rights reserved, used by permission.

EINFACH MAL LOSLASSEN

möchte Katja Driemel

Fragen über Fragen – Wann hat das alles ein Ende?

Was kommt noch auf uns zu, und wann bekommen wir endlich unsere geliebte Freiheit zurück? Wird alles wieder so, wie es mal war? Das waren und sind immer noch die meist gestellten Fragen in den letzten zwei Jahren. Man spürte, wie die Sehnsucht nach einem normalen Leben von Tag zu Tag wächst. Die Unzufriedenheit nimmt immer mehr zu, die Stimmung wird angespannter, und man merkt, dass viele am Ende ihrer Kräfte sind.

Ich glaube, egal was man in den Karten gesehen hat und den Klienten zu vermitteln versucht, sie blieben immer sehr skeptisch und trauten den Antworten nie so recht. Doch im Laufe der Zeit stellte ich fest, dass sich nicht nur die Fragen, sondern die ganzen Beratungen änderten. Oft wurden sie zu sehr ernstesten Gesprächen, bei denen Ängste und Sorgen, aber auch Hoffnungen und Wünsche zum Vorschein kamen. Es wurde über Probleme gesprochen und wie man sie vielleicht bewältigen könnte. Manchmal wurde auch einfach nur geschwiegen oder geweint. Es wurde zu einer regelrechten Therapiestunde, in der ich nichts mehr sagen, sondern einfach nur dasitzen und zuhören musste. Am Ende kam dann ganz oft die Feststellung: Jetzt geht es mir schon viel besser. Und das war ja auch der Sinn der Sache. Denn für mich ist es am wichtigsten, dass es den Klienten besser geht. Wie der Weg dorthin ist, das spielt keine Rolle.

Da ich das immer wieder so erlebt habe, kam mir eine Idee: Durch die Pandemie waren die meisten Menschen seelisch so angeschlagen, dass ich darauf den Fokus legen wollte. Oft waren sie total überfordert, sei es durch die beengte Situation zu Hause, wo nun gelebt und gearbeitet wurde und man sich nicht aus dem Weg gehen konnte. Dann kam noch dazu, dass die Kinder zu Hause mit Onlineunterricht total überfordert waren. Zu allem Übel konnte man auch nicht mit ihnen zum Spielen rausgehen. Die ganze Familie saß 24 Stunden am Tag zusammen, und dazu kamen oft noch finanzielle Probleme. Es ist doch klar, dass sich dadurch Spannungen anstauten. Man sieht das ja auch an der gestiegenen Zahl von Fällen häuslicher Gewalt und von Scheidungen. Also entschloss ich mich aus meinem Ort der Begegnung einen Ort der Ent-

spannung und Gemütlichkeit zu machen. Außer meinen Karten- und Engelsabenden biete ich Meditationen, Malabende und gemütliche Nachmittage mit Kaffee und Kuchen an, wo eine Dame Geschichten und tolle Krimis vorliest.

Das habe ich natürlich zuvor schon so gemacht, aber die Karten standen dabei immer im Vordergrund. Nun spielen sie nicht mehr die Hauptrolle. Für meine Besucher sind jetzt andere Dinge wichtiger. Einzige Bedingung war, dass alle aktuellen Coronaregeln eingehalten wurden. Ansonsten waren Corona und Politik kein Thema mehr bei unseren Treffen, so als würde es sie nicht geben. Es sollte einfach nur ein Ort der Erholung und der Entspannung sein. Zuerst waren alle etwas skeptisch, doch dann fanden sie es super, und niemand hat diese Themen vermisst. Ganz im Gegenteil, wir tauschen uns untereinander aus, es wird gelacht, und wir haben wieder Spaß. Natürlich biete ich auch weiterhin Beratungen an, aber ich glaube, im Moment sind ganz andere Dinge wichtiger.

Was ich oft beobachtet habe ist, dass bei den Malabenden die Teilnehmer immer sehr zurückhaltend sind. Es kommen dann solche Aussagen wie „ach, ich kann doch nicht malen“ oder „ich habe keine Ideen“. Dann beruhige ich sie mit den Worten, dass es nicht wichtig ist, wie schön jemand malen kann. Sie/er sollte ihre/seine Intuition benutzen und sich einfach mal treiben lassen. Das tun sie dann auch, und am Ende sind alle überrascht, was sie geschaffen haben. Genauso ist es beim Vorlesen von Geschichten: Heute fällt es vielen Menschen ganz schwer, jemandem zuzuhören. Sei es durch eigene Gedanken oder Stress, man lässt sich immer wieder ablenken. Das geht mir ja genauso. Doch in diesen zwei Stunden herrscht so eine Stille im Raum, und jeder hört ganz genau hin. Am Ende heißt es dann „So kannte ich die Geschichte gar nicht mehr“ oder „Das erinnert mich an früher, an die eigene Kindheit“. All diese Fähigkeiten liegen irgendwo ganz tief in uns vergraben, und wir hatten sie durch den Alltagsstress schon fast vergessen. Doch es ist wichtig, sich mal die Zeit zu nehmen, um etwas ganz bewusst wahrzunehmen. Ich glaube, unsere Verantwortung liegt nicht nur bei uns, wenn wir die Kar-

ten legen. Ich finde es viel besser, wenn wir die Menschen in ihren Ängsten und Sorgen abholen und ihnen zeigen, dass es auch anders geht. Dass sie nie ihr Vertrauen in sich selbst verlieren dürfen, um Entscheidungen nicht aus lauter Angst zu treffen. Wenn man einen klaren Kopf behält und die Möglichkeit hat, dem Hamsterrad zu entfliehen, dann sollte man dies tun, um die Dinge mal von einer anderen Perspektive anzuschauen und sich dann seine eigene Meinung zu bilden. Wir können die Menschen auf ihrem Weg begleiten und unterstützen, aber wir sind nicht dafür da, ihr Leben zu leben oder für sie Entscheidungen zu treffen. Ich glaube, ich habe einen guten Weg gefunden, mit dieser Situation und den vielen Fragen umzugehen. Ich kann auch für mich selber sagen, dass ich viel daraus gelernt habe, vieles für mich mitnehmen

konnte und immer noch kann. Denn dies sind nicht nur die Probleme der Anderen, oft erkennen wir uns selber mit unseren eigenen Ängsten darin wieder, die wir bis dahin nicht sehen konnten und/oder wollten. Ich bin der Meinung, diese schwere Zeit war für uns alle nicht nur eine große Herausforderung. Nein, wir konnten auch dadurch lernen, was wirklich wichtig ist in unserem Leben. Und es hat uns auch auf neue Ideen gebracht, auf die wir sonst vielleicht niemals gekommen wären. Krisen können uns stark machen, und wir können an ihnen wachsen.

Genau das wünsche ich uns allen, dass wir die Ereignisse der letzten beiden Jahre ein Stück weit als neue Chance erkennen und uns den neuen Aufgaben stellen.



Mein Ort der Begegnung

VII DER WAGEN ☿

Der Weg des Bewusstseins in eine neue Zeit

Von Ursula Sammann

„Der Wagen“ ist eine Tarot Karte, die eher unauffällig wirkt. Doch bei genauerem Hinsehen werden wir erkennen, dass sie äußerst kostbare Schätze in sich birgt. Ihre wesentliche Botschaft ist, dass wir nicht umhin kommen, bewusster mit unseren Energien hauszuhalten und zu lernen, sie gezielt in eine Richtung zu lenken, die uns stärkt und unsere Seele nährt. Denn als Kinder der Leistungsgesellschaft und ihrer Normen haben wir uns in selbstzerstörerischen Mustern verfangen und brauchen einen Wertewandel weg vom Materialismus, hin zu einer neuen Lebensqualität. Dazu gehört die Entwöhnung von der Alltagsdroge Stress. Schließlich spricht nichts dagegen, das Leben entspannter anzugehen. Bisher selbstverständliche Prioritäten wie Konsumfreude und Wohlstandstreben sind definitiv passé.

Der Wagen weist uns den Weg. Er richtet uns nicht nur neu aus, sondern gibt uns auch klare Hinweise, wie wir ihn finden. Sich darauf einzulassen, bewirkt einen tiefgreifenden Bewusstseinswandel, den Aufbruch in eine neue Zeit. Seit der Pandemie herrscht ein neuer Zeitgeist. Türen die schon geöffnet waren, wurden endgültig aufgestoßen. Die Frage, was wir wirklich brauchen oder nicht, ist auch aufgrund des Klimawandels in den Vordergrund gerückt. Im Lockdown haben Viele unfreiwillig Entschleunigung erfahren und kamen mangels Ablenkung seit langem einmal wieder zur Ruhe. So konnten sie feststellen, dass sie weniger brauchen, als sie es gewöhnt sind. Das hat ein Umdenken bewirkt.

Die Aussage des Wagens hat eine heilsame Kraft. Sie wirkt wie der stete Tropfen, der den Stein höhlt, und ist sehr aktuell. Je mehr Menschen sich für seine Botschaft öffnen, desto größer ist ihre Tragweite. Konsequenter umgesetzt, entzieht sie dem Materialismus seine Grundlage und macht deutlich, dass es keinen anderen Weg gibt, als einen ressourcenorientierten Umgang mit unserem Planeten.

Das Thema: Entscheidend ist die Position des Wagens als siebte Karte der großen Arkana. „Die Sieben ist

eine Zahl, die sich aus den Ebenen der Drei und der Vier ergibt.“¹ Die Vier repräsentiert die stabilisierende Ordnung unserer Welt und wird hier als Wagen dargestellt. Die Drei ist die Zahl der geistigen und spirituellen Dimension, hier in der Gestalt des Wagenlenkers. Beide verschmelzen in der Sieben zu einer Einheit, die das gesamte Spektrum unseres Seins umfasst. Gemeinsam symbolisieren sie den menschlichen Mikrokosmos.



Der Wagen, der von den Kräften des Makrokosmos² gezogen wird, erfordert straffe Zügel, um nicht vom Weg abzukommen. Es ist die Aufgabe des Wagenlenkers die verschiedenen Kräfte zu harmonisieren. Die Fähigkeit, sich zu orientieren³, ist das zentrale Thema dieser Karte. Die Herausforderung ist, klar zwischen dem inneren Erleben und dem äußeren

Geschehen zu unterscheiden. Die energetische Balance des permanenten Austauschs zwischen den

¹ Sammann, Ursula, Seelenlandschaft Horoskop, bod Verlag 2018, Zitat S. XIII

² Der große Raum, der alles umgibt

³ Im Buddhismus unterscheidendes Gewahrsein genannt

Welten des Innen und des Außen ist eine hohe Kunst. Eine der grundlegenden Lektionen lautet, dass das Innenleben unbedingt stärker zu gewichten ist. Es ist in der Konsequenz der Ausgangspunkt aller Aktivitäten im Außen. Die Zentrierung, die eigene Mitte und das Bewusstsein für die feine Grenze dazwischen wahrzunehmen, erfordern Konzentration und Präsenz.

Die Grenzthematik dieser Karte ist komplex. Einerseits geht es darum, respektvoll mit unseren Grenzen umzugehen und die zur Verfügung stehenden Energien realistisch einzuschätzen. Andererseits ist die Abgrenzung nach Außen ein wichtiges Thema. Viel zu oft prägt das äußere Geschehen unser Erleben, sind wir fremdbestimmt und außer uns. Sobald wir in unserer Mitte sind, sind wir nicht mehr so leicht zu überrumpeln. Wir spüren genauer, was gerade mit uns geschieht und ob wir das wirklich wollen. Die verschiedenen Ebenen in uns haben ebenfalls Grenzen. Diese spielen bei der vertiefenden Deutung, die Aspekte der Heilung mit einbezieht, eine wesentliche Rolle.

Ein guter Wagenlenker baut eine verlässliche Beziehung zu seinem Wagen auf. Er ist in der Lage, Reparaturen durchzuführen. Als Stimulationsjunkies haben wir jedoch die Tendenz, es nicht lange mit uns selbst auszuhalten. Wir können uns fragen, wieviel wir noch selbst reparieren. Der Wagen ermahnt uns, dass es gerade dann, wenn es uns nicht so gut geht, wichtig ist uns zurückzuziehen, das Tempo zu drosseln und uns zu kümmern. Ohne einen liebevollen, achtsamen Umgang mit uns selbst geht es nicht. Er sollte die Grundmelodie des Zusammenspiels von Körper, Geist und Seele sein.

Die verschiedenen Aspekte der Orientierung sind der Rahmen, innerhalb dessen sich der Wagenlenker bewegt. Er ist vollständig, wenn wir die Grenzen dessen, was wir beeinflussen können, anerkennen. Eine unserer schwierigsten Lektionen ist der Umgang mit all dem, was jenseits unseres Einflusses liegt. Hierzu gehört zum Beispiel der Alterungsprozess, der dem Wagenlenker ein geschicktes Navigieren abverlangt. Je mehr wir den Wagen in den Griff bekommen, desto mehr Spielraum haben wir. Das ist Gold wert.

Das Bild: Wir sehen einen zweirädrigen roten Streitwagen⁴, der von einem blauen, an vier Pfosten befestigten Baldachin überdacht ist. Im Zentrum der Karte befindet sich ein männlicher Wagenlenker in Meditationshaltung. Auf seiner goldenen Rüstung sind zehn

blaue Punkte zu sehen. Seine Hände halten eine Art Pokalscheibe vor den Solarplexus, deren Farben Blau und Rot mit denen des Wagens korrespondieren. Das Visier des Wagenlenkers ist geschlossen. Sein Blick ist auf die Köpermitte ausgerichtet, seine Gestalt ist hinter einer goldenen Rüstung verborgen. Im Hintergrund sehen wir weiße, klar strukturierte, kleiner werdende Kreise. Der äußerste Kreis ist blau. Auf dem Helm des Wagenlenkers befindet sich ein Krebs. Der Wagen steht auf einem braunen Plateau. Er hat vier unterschiedliche Zugtiere.

Symbolik und Zuordnungen: Die Farben Blau und Rot symbolisieren die Elemente Wasser/weiblich und Feuer/männlich. Die Farbe Gold der Rüstung entspricht dem alchemistischen⁵ Prozess der Verschmelzung von Wagen und Wagenlenker zu einer harmonischen Einheit. Braun ist der Erde zugeordnet und Weiß der göttlichen Ebene. Die Farben Weiß und Grau der vier Cherubim⁶ Engel, Adler, Löwe und Stier entsprechen den hellen und den dunklen Zeiten, die unser Leben ausmachen. Die vier Pfosten halten das vollkommene Gleichgewicht des Wagenlenkers aufrecht, indem sie ihn mit der göttlichen Energie verbinden. „Crowley zufolge hat der Baldachin die nachthimmelblaue Farbe von Binah, ... die wie die Hohepriesterin ein Aspekt der Großen Göttin ist.“⁷

Der Wagenlenker übt keine weitere Aktivität aus, als auf seine Mitte zu achten und die Schale zu halten, die den heiligen Gral⁸ symbolisiert. Die Tatsache, dass sein ganzer Körper bedeckt und somit verborgen ist, zeugt von seiner tiefen Spiritualität. Seine Rüstung ist die des heiligen Kriegers⁹. Er kennt den Weg zur Erleuchtung und weiß um die Achtsamkeit, den dieser erfordert. Seine Aufgabe ist es, die erlösende Botschaft, gleich einem Buddha, den Menschen nahezu bringen.

Das Sternzeichen Krebs, dessen Herrscher der Mond ist, ist das kardinale¹⁰ Zeichen des Wassers. Die damit einhergehende intuitive, weibliche Energie ist ein

⁵ Alchemie ist die Wissenschaft, in der edle von unedlen Metallen getrennt werden. Das ist als Metapher zu verstehen. Erkenntnisse auf dem spirituellen Pfad sind Gold wert.

⁶ Cherubim: ein im Alten Orient und im Alten Testament geflügeltes Mischwesen, Quelle Wikipedia

⁷ Banzhaf, Hajo, Akron – der Crowley Tarot, Hugendubel 1991, S. 54

⁸ Der heilige Gral ist der Ort, wo Leben gegeben und genommen wird.

⁹ Der heilige Krieger, hier der Samurai, ist ein asiatisches Bild für den Mut den, spirituellen Pfad zu gehen.

¹⁰ Kardinal-Beginn, Fix-Mitte und Labil-Auflösung sind die drei Qualitäten der Sternzeichen eines Elements.

⁴ Die Originalbezeichnung „the Chariot“ kann auch mit Streitwagen übersetzt werden.

Hinweis auf die Mysterien der großen Mutter¹¹. Die Karte ist eine tiefe Einweihung in die Kräfte, die den kabbalistischen Pfad von Binah nach Geburah¹² prägen. Der hebräische Buchstabe dieser Karte, Cheth, bedeutet Zaun. Sein Zahlenwert ist die Acht. Während die Sieben die Ganzheit herstellt¹³, ist die Acht das Aufgehen in die Dimensionen der kosmischen Oktave. Das Rad entspricht dem ewigen Kreislauf des Makrokosmos, wie zum Beispiel Tod und Wiedergeburt. „Wer sein wahres Selbst erkannt hat, betrachtet das Leben als Vorbeirollen eines Wagenrads.“¹⁴

Deutung: Das große Gesetz, das uns hier begegnet, lautet: Das wahre Glück ist nicht im Außen, sondern nur im Innen zu finden. Es fordert dazu auf, nach innen zu schauen, Freundschaft mit sich zu schließen. Das ist ein lebenslanges Thema und führt idealerweise dazu, dass wir erwachsen werden. Dazu gehört die Bereitschaft zur Eigenverantwortung. Interessanterweise ist das Fehlen derselben oft gut verborgen. Es zeigt sich meist erst im Alter, nachdem die Kinder ausgezogen sind. Wird im eingetretenen Trott weitergemacht oder das Leben neu gestaltet? Gut für sich zu sorgen, bedingt zu wissen, wie das geht und womit man sich eine Freude bereiten kann. Das ist nicht so einfach, ja oft geradezu eine Herausforderung. Selbstfürsorge ist genauso wie achtsames Handeln in unserer Kultur nicht vorgesehen. Gerade Frauen können oft besser für andere sorgen als für sich selbst. Ältere Frauen, die zu mir kommen, staunen oft, was das denn ist. Obwohl sie teils schon mehrere Operationen hinter sich haben, sagen sie meistens, dass es sie befremdet. Da fallen Sätze wie „Mein Mann kann doch nicht plötzlich seine Hemden selber bügeln“.

Die Frage, wieviel Leute uns mögen, wieviel wir am Tag erledigt haben und das Gefühl keine Zeit zu haben, sind uns vertraut. Zur Ruhe zu kommen, das Tempo herunterzuschrauben, das ist Neuland. Doch der Wagen lehrt uns die Notwendigkeit, unsere Energien in den Griff zu bekommen. Es geht nicht primär darum, was wir wollen, sondern darum, was uns gut tut. Uns erst in Bewegung zu setzen, nachdem wir dies abwägen konnten, bewahrt uns davor, unsere Kraft sinnlos zu verschleudern. Zu erkennen, warum wir uns oft mehr zumuten, als uns gut tut, ist ein weiterer Schritt.

Die Symptome unseres Körpers wahrzunehmen, ihnen Raum zu geben, auf die Gesundheit zu achten ist ein weiterer Aspekt dieser Karte. Sie fordert uns auf, den Körper als kostbares Gefährt, als Tempel unserer Seele zu würdigen und zu respektieren. Die Scheibe vor dem Bauch weist auf alle Bauchthemen hin. Eine Ernährungsumstellung kann anstehen oder ein Check, ob und womit wir unserem Körper schaden. Das kann allein schon aufgrund unserer grundsätzlichen Einstellung zu ihm der Fall sein. Wer mag seinen Körper schon so, wie er ist? Eine Deutungsvariante ist ein Kinderwunsch, auch ein uneingestandener, oder eine aktuelle Schwangerschaft. Ich hatte auch schon die Variante, dass die Gefahr bestand, nach einer Operation im Rollstuhl zu landen.

Der wichtigste Aspekt ist die Zentrierung, das Ruhen in uns Selbst. Auch, wenn das bedeutet, Gefühlen zu begegnen, die wir uns nicht eingestehen wollen, oder Eigenschaften von uns wahrzunehmen, die wir nicht mögen. Es mag noch so schwerfallen, zu uns selbst zu stehen, den Mut zu haben, sich abzugrenzen, Nein zu sagen. Hier führt jedoch kein Weg daran vorbei. Der Wagenlenker richtet den Wagen nicht danach aus, was andere denken. Wir brauchen Selbstdisziplin und eine klare Haltung bezüglich unseres Freundeskreises, unserem Partner und überhaupt. Es könnte sein, dass die Motivation für die Verbindungen nicht ehrlich ist, dass es lediglich darum geht, uns nicht spüren zu müssen, nicht alleine zu sein.

Je mehr wir in unsere Mitte kommen, desto freier werden wir und desto unabhängiger treffen wir Entscheidungen. Unsere Prioritäten verändern sich, verlieren ihre Zwanghaftigkeit und orientieren sich mehr an unserem Befinden. Die Karte kann darauf hinweisen, dass es Zeit ist, dies zu tun, oder dass wir gerade dabei sind. Dazu gehört das Eingeständnis, dass unsere Energie nicht unerschöpflich ist.

Der Wagen kann die Sehnsucht nach einer stärkeren Entfaltung von Spiritualität und das Bedürfnis zum Meditieren anzeigen. Ebenso kann die Karte ein Indiz für eine Person sein, die hoch spirituell ist und viel meditiert. Doch das ist selten, denn diese kommen normalerweise nicht zu einer Beratung. Der Wunsch nach einer neuen Kraftquelle kann Thema sein, so wie die Veränderung der eigenen Wahrnehmung hinsichtlich der Schwingungen in der Umgebung. Das ist eine natürliche Folge der heilsamen Lektionen des Wagenlenkers und sollte keine Selbstzweifel auslösen. Es ist nur natürlich, dass sich die Wahrnehmung verändert und Entfremdungskrisen auslöst. Ich empfehle meinen

¹¹ Die große Mutter – Die Urmutter allen Seins

¹² Binah und Geburah –jeweils Sephiroth der Kabbalah, Einweihungsstufen auf dem Weg,

¹³ Sieben Farben der Aura, sieben Chakren, der Siebener-Rhythmus etc.

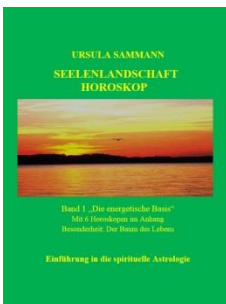
¹⁴ Banzhaf, Hajo, Akron – ebenda, s. 57 unten, ostasiatische Weisheit

Klienten, die neue Visionen brauchen, aus eigener Erfahrung gerne das Pilgern.

Haben wir uns einmal auf den Weg gemacht, sind zentriert und können uns vor dem beschützen, was uns schadet, erleben wir den Moment der Heilung. Wir spüren, dass wir es gar nicht mehr anders wollen

und erleben eine Befreiung. Wir sind ohne äußeren Anlass zufrieden und haben es nicht mehr eilig, irgendwohin zu kommen. Parkbänke, die wir bisher vor lauter Joggen nicht wahrgenommen haben, fallen uns auf. Und wir entdecken, dass wir uns von Herzen an kleinen Wundern erfreuen können, die uns täglich begegnen.

Ursula Sammann ist Schamanin, Buddhistin, Tarot- und Astrologie-Expertin, Beraterin, Autorin, www.sammann.net, USammann@aol.com



Verlag: book on demand, 4. Aufl., **Softcover, S.222,**
08/ 2018, Preis 18,00 €

Leseprobe:

<https://sammann.net/seelenlandschaft-horoskop-leseprobe/>

Karten des Crowley Thoth Tarot Copyright (c) Ordo Templi Orientis © O.T.O. / AGM

Helga Hertkorn begegnet

STARKEN FRAUEN IM TAROT MUCHA

0 Der Narr/Die Närrin



Wohin des Weges, du schöne Wanderin? Pass bloß auf, wohin du gehst! Du stehst am Abgrund. In deinen Augen sehe ich Furchtlosigkeit und Übermut. Das kann dich schnell ins Verderben stürzen. Noch näher steht aber dein Hund am Abgrund.

Wie meinst du? Das ist gar nicht dein Hund, er folgt dir nur. Na hoffen wir mal, er geht um dich herum und du kommst hinter ihm her vom Felsvorsprung herunter.

Eine Nelke in deiner Hand, wie kokett? Keine Rose und viel weniger eine Lilie, soso! Meine Frau würde dich um deine prächtigen Haare beneiden. Neugierig wäre ich, was du in deinem Beutel bei dir hast. Wie ein Buch sieht das nicht aus, eher wie ein großes Stück Schwarzwälder Schinken. Sei's drum.

Wenn du auf deinem Rückweg vom Fels beim Wald an unserer Herberge vorbei kommst, tritt ein. Ich spendiere dir eine Übernachtung im Heuschaber und meine Frau tischt dir sicher gratis zum Abendessen eine Schüssel Suppe auf.

Dann kannst du morgen früh gestärkt deinen Weg fortsetzen und aufs Neue dein Glück suchen!

II Die Hohepriesterin

Edelste Dame, etwas verwirrst du mich. Ich kann deinen Kopfschmuck, dein Kleid und das Buch in deinen Händen nicht zusammenbringen. Dann die Nacht mit der Mondsichel und die beiden Säulen, eine weiß, die andere schwarz. Das muss ich erst einmal sortieren.

Sage bitte, was lehrst du mich? Deinem Lächeln nach bist du mir wohlgesonnen, forderst aber auch. Auf jeden Fall färbt deine starke Persönlichkeit auf mich ab. Da darf es dann auch gerne dunkel sein, dennoch ist es nicht zum Fürchten, weil die Geborgenheit des Dunklen mich einhüllt.

Ich traue mich, dich anzusprechen und wenn ich genügend Zeit habe, mich mit den Themen auseinanderzusetzen, die du lehrst. Vielleicht werden sie dann auch zu meinen. Scheint mir, mit dir könnte ich über Gott und die Welt sprechen, aber nicht heute. Muss gleich wieder weg, ciao, ciao.



III Die Herrscherin



Du Schöne! Du Reizende! Du bist jung, aber mir scheint, deine Seele ist alt. Was will mir dein gelassener Blick sagen? Ich kann dich leider nicht verstehen. Vielleicht noch nicht.

Sollte ich eines Tages sein wie du – in der Fülle sitzen? Das wäre nur zu schön.

Aber auch heute schon liebe ich die Mohnblumen in deinem Haar und die satte Erntezeit um dich herum. In der Landschaft hinter dir würde ich mich auch wohl fühlen. Du hast ein rotes Kissen mitgebracht, um an der Stelle am Fluss zu sitzen. Wartest du auf jemanden? Etwa auf mich? Das würde mich ehren. Und ja, eine Einladung auf ein Gespräch mit dir nehme ich gerne an. Schön, dass du deine Weisheit oder auch die Stille, die mit zirpenden Grillen und zwitschernden Vögeln keine ist, mit mir teilen magst. Die Märchen, die du erzählst, haben wie immer einen tieferen Sinn. Am Ende verstehe ich dich und deine Motive sogar.

IX Der Eremit/Die Einsiedlerin

Oh, kalt und dunkel ist es um dich herum. Bald setzt der Schneesturm wieder ein. Du aber scheinst nicht zu frieren. Bist es wahrscheinlich nicht anders gewöhnt. Im ersten Moment dachte ich, du siehst ängstlich zu mir herüber. Aber auf den zweiten Blick entdeckte ich Skepsis. Du bewachst den hellen Stern in deiner Lampe. Nein! Hier nimmt ihn dir keiner weg. Sei unbesorgt. Wir hier in unserem Dorf haben es auf die Habseligkeiten anderer nicht abgesehen. „Leben und leben lassen“ ist unsere Devise, mit der wir alle Zeit gut gefahren sind. Du würdest zu uns passen. Bleibe doch. Ich traue dir durchaus zu, dass du eine Menge zu erzählen weißt, obwohl du sehr jung aussiehst. Aber Weisheit kennt bekanntlich kein Alter. Magst du bleiben? Nein? Oh, schade. Aber gut, deine Entscheidung. Ziehende Schwäne soll man nun mal nicht aufhalten. Ich wünsche dir alles Gute auf deinem einsamen Weg. Und wenn du mal wieder hier vorbei kommst, werden wir sicher ein Plätzchen und eine Aufgabe für dich finden.



X Das Rad



Junge Lady, an deiner Stelle wäre ich gerne. Im schönsten, warmen Sommerlicht, die Füße zum Abkühlen im Wasser, und im Hintergrund dreht sich das Rad der Windmühle im lauen Sommerwind. Alles läuft wie selbstverständlich und von alleine. Oder doch nicht? Sind denn die Würfel schon gefallen? Die Zeit zerrinnt im Stundenglas? Sagst du mir das mit deinem Blick? Sagt mir dieser: Du wirst schon sehen? Sagst du mir: Ich bin an deiner Stelle, ich bin du! Jetzt hast du mich eiskalt erwischt. Aber Hallo! Du weißt es genau. Du lebst im Hier und Jetzt, hast den schönen Kranz geflochten, obwohl Mohnblumen so schnell verblühen, eben als Symbol für alles Vergängliche. Ich habe das verstanden. Ja, und das sehe ich in deinen Augen wie in einem Spiegel: Es wird alles anders werden, besser oder schlechter? Das weiß nur die Zeit. Aber wir alle können daran arbeiten, dass es besser und nicht schlechter wird. Am Ende wird das Stundenglas umgedreht und alles fängt von vorne an und genau an dem Punkt, an dem es sein Ende nahm. Und auch die Würfel werden erneut geworfen und werden neu – anders fallen!

XIV Die Mäßigkeit

Schöne Frau, du scheinst es zu ahnen, dass dir kein Tropfen von der kostbaren Flüssigkeit, die du aus der Glaskaraffe in die verzierte Vase schüttest, verloren geht. Mit deinem Blick schaust du durch mich hindurch. Das verunsichert mich ziemlich. Du machst es mir verdammt schwer, mit dir und deinem Weitblick Verbindung aufzunehmen. Unnahbar erscheinst du mir in deiner Vollkommenheit: vollkommene Schönheit, vollkommene Grazie, vollkommene Wahrheit, perfekt gekleidet!

Wer kann den Vergleich mit dir bestehen? Aber das scheint dich nicht im Geringsten zu interessieren. Auch scheint es dich nicht zu stören, dass deine Füße im klaren, kalten Wasser stehen und dass deine Schulter unbedeckt ist, obwohl die Sonne schon untergeht. Die Landschaft, in der du dich befindest, strahlt für mich keine Wärme aus, ich schätze es ist schon Ende September.

Aber dich berührt das nicht, kein bisschen Gänsehaut! Du kannst nur ein Engel sein!



XVII Der Stern



Oh, diese sternenklare Nacht. Schwester, lass uns tanzen! Du hast den Stern schon eingefangen, aber durch dich strahlt er zehnmal so hell.
Der Falke rüttelt in der Nacht. Das habe ich noch nie gesehen. Aber bei diesem plötzlichen hellen Licht – kein Wunder. Er hält die Nacht für den Tag.
Deine Kreativität kennt keine Grenzen. Mir gefällt alles an dir. Wie du dein Haar geflochten hast. Hier treffen sich Ordnung und wildes Ungestüm. Deine Kleidung bedeckt dich erst ab dem Bauchnabel nach unten. Ja, die Nacht ist warm, warum nicht Luft auf der Haut spüren.
Noch einmal rufe ich dir zu: Lass uns tanzen, tanzen, tanzen. Gemeinsam mit dir möchte ich einen neuen Tanz erfinden, den wir dann der Menschheit schenken. Sie sollen ihren Kummer und ihre Sorgen vergessen und neuen Mut schöpfen. Kein Platz für Depressionen! Wie neu geboren sollen sie sich fühlen, also lass uns tanzen!

XVIII Der Mond/Die Mondin

Bist du schüchtern, träumst du etwa, Frau des Mondes, jugendliche Schönheit in der Dunkelheit?

Heute bin ich eine alte Frau, aber ich erinnere mich gut daran, wie es war, so jung und begehrt zu sein, so voller Sehnsucht nach allem Unbekannten, Neuen und dem Leben als solchem.

Ich kann nicht genau erkennen, ob du über dem Wasser schwebst, grade mal am Ufer stehst, oder ob deine Füße nass sind vom Fluss, der dich geboren zu haben scheint.

Auch die beiden Türme hinter dir sehen mir nicht nach Wohntürmen aus. Entweder sie sind die Reste einer mittelalterlichen Burg, oder es hungern dort noch immer Unschuldige und vielleicht auch zu Recht Verurteilte. Andererseits könnten dort auch Schätze versteckt sein, die ans Licht gehoben werden wollen, wer weiß?

Dir aber möchte ich aus meiner Erfahrung, die mein Leben schrieb, sagen: Wage den Schritt ans Ufer und beginne zu leben! Mache deine eigenen Erfahrungen, schreibe deine eigenen Geschichten. Was in den Türmen liegt, interessiert dich nicht, egal welchen Wert es besitzt. Deine Zukunft liegt vor dir und nicht hinter dir!



ISBN 978-0-7387-4558-9

Tarot Mucha © 2015 Lo Scarabeo srl, via Cigna 110, 10155 Torino, Italy. All rights reserved, used by permission.

EIN ASTROLOGISCHES SPIEL IN WEIBLICHER GESTALT

Annegret Zimmer erforscht das Universum des

GÖTTINNENZYKLUS

Von Ulla Janascheck und Cambra Maria Skadé

Zunächst sprang mir der Name der Malerin Cambra Skadé ins Auge, hatte ich mich doch letztes Jahr mit viel Vergnügen in ihr Land der Närrin mit all seiner Weisheit, Skurrilität und mit den hinreißenden Schrättli begeben. Hier nun erlebe ich sie als Malerin, die dem etwas anderen Tierkreis der Autorin Ulla Janascheck in 36 runden Karten eindrucksvolle, urweibliche Gestalt verleiht. Beide Frauen sind Jahrgang 1961, mir also altersmäßig sehr nahe. Vielleicht auch deshalb die Anziehung? Das vorliegende Buch ist allerdings bereits Anfang der 2000er Jahre entstanden und jetzt in 4. Auflage beim Arun-Verlag erschienen. Wenn jedoch Lebensphasen, wie wir hier lesen, zyklisch ineinander übergehen, ist es ganz egal, wie alt Du bist, wenn Du den Götterzyklus entdeckst. Indem Du dich darauf einschwingst, wirst Du von den Bildern und Erkenntnissen auf Deine ureigene Weise berührt werden.

Die Idee war, ein astrologisches Spiel aus weiblicher Sicht zu entwickeln, das weniger patriarchal geprägt ist als die klassische Astrologie in ihrer antiken Götterwelt. Ulla Janascheck, die sich seit den 1980er Jahren neben der Astrologie vor allem typisch weiblichen Themen widmet, hat den Planeten, Tierkreiszeichen und Häusern eine neue, weibliche Gestalt gegeben, die durch Karten nun auch ein Gesicht erhalten sollten. Die Autorin berichtet über den großartigen Moment, als sie die Werke von Cambra Maria Skadé im Wiesbadener Frauenmuseum entdeckte und die Künstlerin für die Gestaltung dieser Karten gewinnen konnte. Eine fruchtbare Zusammenarbeit begann.

Ein System ist entstanden, das sich folgendermaßen zusammensetzt: An die Stelle der meist maskulinen Planeten treten Göttinnen und Ahninnen ganz verschiedener Kulturkreise, die deren Eigenschaften repräsentieren. So erhält Mars die Gestalt von Amazonen, Pluto wird zu Kali Ma und Saturn zu Maat. Diese Göttinnen stellen im Spiel Archetypen und psychische Kräfte dar, Persönlichkeitsbestandteile, die wir in uns tragen, die wir erkennen und anerkennen sollten. Den Zeichen des Tierkreises entsprechen die Künste der Göttinnen. Die Autorin hat zwölf einfache Tätigkeiten wie zum Beispiel das Jagen, Backen, Geschichtenerzählen, aber auch Zaubern und Durchschauen ausge-

wählt, die die Ausdrucksweise und Zuständigkeit der einzelnen Göttinnen darstellen. Sie berücksichtigt dabei die Bedeutungsinhalte des traditionellen Tierkreises. Diese Tätigkeiten oder Berufungen werden zu leicht verständlichen Symbolen für Bereiche unserer Erfahrungswelt. Im Spiel sind sie als Aktivitäten zu verstehen, die uns das Orakel nahelegt. An die Stelle der astrologischen Häuser treten die heiligen Wirkstätten der Göttinnen. Wir finden hier die Wildnis wie den Tempel, den Festsaal wie das Boot. Sie entsprechen den Orten, von wo aus die Göttinnen ihre Künste verwirklichen, wo sie anzutreffen sind und verehrt werden können. Im Spiel sind diese Orte als das Außen mit den sich stellenden Aufgaben zu verstehen. Alle 36 Zuordnungen wurden aus der Sicht der Autorin getroffen und erheben keinen Anspruch darauf, unumstößlich zu sein.

Die Karten sind zudem in drei Entwicklungsphasen eingeteilt, die durch verschiedenfarbige Symbole gekennzeichnet werden. In Weiß sprechen sie die jugendliche Energie eines Mädchens an, in Rot die der reifen, fruchtbaren Frau und in Schwarz die der weisen Alten, die die Schattenwelt und den Übergang in einen neuen Zyklus des Seins einbezieht. Diese Phasen sind nicht hierarchisch, sondern zyklisch zu verstehen. Die runde Form der Karten unterstreicht das. Die Symbole sind in einem Dreieck gleichberechtigt angeordnet. Eine optische Unterteilung der Rückseite bewirkt, dass auch beim verdeckten Auslegen der Karten jeweils ein Symbol nach oben weist und beim Aufdecken auf eine bestimmte Entwicklungsphase hindeutet. Die Autorin hatte bei dieser Einteilung sowohl die Phasen der Mondgöttin vor Augen als auch die Aufteilung eines jeden Tierkreiszeichens und astrologischen Hauses in drei Abschnitte von jeweils 10°.

Den Hauptteil des Buchs füllen natürlich die Texte zu den Göttinnen, ihren Künsten und Wirkstätten. Für jede Karte finden wir Interessantes und Intuitives. Wir erhalten die Möglichkeit, an Wissen und Inspiration der Autorin teilzuhaben, uns in die Welt der Göttinnen, aber auch der dahinterstehenden astrologischen Gegebenheiten zu versenken und uns gleichzeitig durch Cambra Maria Skadés Kartenbilder inspirieren zu lassen. Darüber hinaus gibt das Buch für jede Karte

Deutungshinweise für die drei Entwicklungsstufen. Diese Deutungstexte sind als Anrede formuliert und geben immer positive, handlungsbezogene Impulse. Will ich ein Defizit oder eine Blockade erkunden, so kann ich diese als Ausweg und Chance erleben.

Am Ende des Buchs werden verschiedene Spiele – Legungen mit den Karten – vorgestellt. Sie sind le-

bensbezogen, drehen sich um Geschenke und Hindernisse, widmen sich der Krisenbewältigung und der Suche nach der Lebensaufgabe, dem Lebensglück. Es wird bewusst auf astrologische Begriffe verzichtet, doch gibt es auch Anregungen für diejenigen, die ihre astrologischen Kenntnisse mit den Karten verbinden möchten.

Um hier einige Karten vorzustellen, habe ich eben jenes Spiel für Astrologinnen gewählt, weil es jeweils eine Karte aus jedem Bereich verwendet. Ich finde, man kann sie auch ohne astrologisches Fachwissen frei interpretieren. Man sortiert dafür Göttinnen, Künste und Wirkstätten und wählt in dieser Reihenfolge jeweils eine Karte von jedem Stapel. Ich habe die Karten gemischt und verdeckt gezogen. Man könnte natürlich auch Gegebenheiten aus einem realen Horoskop nachstellen.

Meine Frage lautet:

Wie erklärt sich die derzeit so aufgeladene Weltsituation, und wie können wir damit umgehen?

Position 1: Göttinnenaspekt – die derzeitig aktive Energie, die uns zur Lösung der Situation dienen kann

Amazonen – aufbrechen – Mars, schwarz



Hier haben wir es mit wilder, bewegter Feuerenergie zu tun.

Wir sehen eine Frau, die inmitten mehrerer Pferde voranstürmt und dabei auch ekstatisch aufwärts zu streben scheint. Die kämpferische Marsenergie zeigt sich in der Doppelaxt der Amazonen und auch in dem stilisierten Jagdbogen der Artemis. Hier geht es um mutigen Aufbruch zu neuen Möglichkeiten und

Siegen. Amazonen können mitreißen, in ihrer Kampfbereitschaft aber auch erschrecken. Legendar ist ihr Urschrei, der Gegnern durch Mark und Bein gegangen sein soll. Diese Energie setzt sich durch, kann neue Wege öffnen, zu ungeahnten Höhen führen, aber auch verletzen und zerstören, wo sie auf Widerstand stößt und keinen Weg findet, sich mit entgegengerich-

teten Kräften konstruktiv auseinanderzusetzen. Diese destruktive Kraft kann, wie wir es gegenwärtig erleben, Unglücksfälle, Naturkatastrophen und bittere Kriege hervorrufen.

Noch nie waren wir Menschen derartig global in der Lage, die Welt zu beeinflussen und zu verändern. Noch nie waren wir so viele und so sehr von Wachstum und Leistungsfähigkeit der Menschheit überzeugt. Wir lassen uns nicht mehr so einfach durch Seuchen, Kriege und Naturereignisse vom Gesicht der Erde entfernen! Allerdings sind wir imstande, dies selbst zu bewirken, indem wir uns egoistisch um Ressourcen und Einflussbereiche streiten und dabei zu gefährlichen Mitteln greifen.

Die Schwarze Amazone mahnt, uns nicht länger wie ungebärdige Kinder aufzuführen. Zu groß ist unser Potenzial geworden, zu weit unser Wissen vorangeschritten. Unsere Energie sollte uns jetzt als Glut dienen, in welcher wir unser Bewusstsein und unsere Gesellschaft umwandeln und umformen können, auf dass sie wieder ins Gleichgewicht mit der Natur und ihren Möglichkeiten sowie Grenzen kommen.

Position 2: Beschäftigung der Göttin – Das Betätigungsfeld, auf welchem wir jetzt agieren und unser Handwerkszeug finden können

Zwillinge – Geschichten erzählen – Überliefern, weiß

Hier geht es um Sprache, Kommunikation und Überlieferung.

Die Karte zeigt eine Frau, die mit ihren Händen Schriftzeichen bildet, welche zu lebendigen Wesen zu werden scheinen. Bevor es Schrift gab, wurde Wissen mündlich überliefert und Nachrichten durch schnelfüßige BotInnen überbracht. Es gab geheimes Wissen,

was nur vom Lehrer zum Schüler weitergegeben wurde, genauso wie wandernde ErzählerInnen, die dem Volk seine Geschichte und Lebenswelt nahebrach-



ten. Dabei haben sie ihre Geschichten immer wieder neu und anders erzählt, um sie lebendig zu erhalten. Die Erfindung der Schrift ermöglichte es, Wissen dauerhaft festzuhalten und noch schneller zu verbreiten. Lesen zu können, bedeutete daher eine Machtposition.

Unser heutiges Zeitalter wird als das Informationszeitalter bezeichnet. Durch gewaltige technische Möglichkeiten erschließen sich uns scheinbar unerschöpfliche Mengen von Informationen, an welchen wir uns frei bedienen und berauschen, aber auch verzweifeln können. Sie unterstützen uns und helfen uns, leiten

uns manchmal auch in die Irre oder führen ein zwielichtiges Eigenleben.

Die weiße Erzählerin weist darauf hin, dass wir gerade erst zu lernen beginnen, diese Datenflut sinnvoll zu nutzen. Die heutige Jugend wächst damit auf, heißt es, sie wird einmal ganz natürlich damit umgehen. Doch auch diejenigen von uns, für die das alles „Neuland“ ist, sind eingeladen, sich darauf einzulassen, um nicht zum passiven Opfer der Datenwelt und ihrer Schattenseiten zu werden. Sie sollten genügend Neugier, Flexibilität und Humor mitbringen.

Position 3: Göttinnenort – die Aufgabe, die vor uns liegt, und das Umfeld, wo wir sie am besten lösen können

Der Wissensraum – den Geist schulen – das dritte Haus, weiß



Das dritte Haus ist mit dem Sternzeichen Zwillinge verbunden. Aus Information wird hier Wissen und Bildung.

Wir sehen ein verwirrendes Gebilde aus vielen Mustern und Symbolen. Wir können Menschen und Tiere erkennen, Wirbel und Gitter,

Netzwerke vielleicht. Spiralen sind da, aber auch die Streitaxt der Amazonen. Alles greift ineinander.

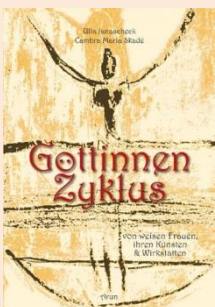
Hier geht es darum, aus Information solides Wissen und Bildung werden zu lassen. Unser Geist muss an dem, was wir in uns aufnehmen, wachsen. Ein Kleinkind, welches einen Computer bedienen kann, ist nicht gebildeter als seine Altersgenossen vor 100 Jahren. Wer mit zwei Jahren schon Zeitungen lesen kann, ist deshalb noch lange nicht in der Lage, die Inhalte zu verarbeiten. Der Wissensraum ist eine Schule, welche unabdingbar zu durchlaufen ist, um Informationen zu verknüpfen und Geist und Persönlichkeit auszubilden.

Das wussten die Mütter in der Frühzeit der Menschheit bereits, die ihren Kindern die Dinge des Lebens beibrachten. Das wissen auch die Pädagogen der Neuzeit und forschen hoffentlich nicht nur darüber, welche Inhalte vermittelt werden sollten, sondern auch, wie das ganzheitlich erfolgen kann. Bildung bedeutet freies Wachstum des Geistes. In unserer hoch technisierten und informationsdurchfluteten Welt ist dieser Prozess wichtiger denn je.

Der weiße Wissensraum bietet uns den Ort, uns zu qualifizieren und miteinander zu vernetzen, um Inhalte zu verbinden und neue Wissensgebiete zu eröffnen. Hier finden wir eine Ausgangsbasis, um immer wieder Neuland zu betreten. Es ist der richtige Ort nicht nur dafür, gesammelte Informationen, zusammengetragenes Wissen zu systematisieren und zu verinnerlichen, sondern auch die so wichtige Kommunikation zwischen Menschen und Wissensgebieten herzustellen. Wissen bedeutet Verständnis. **Verständnis hilft uns, Vorurteilen und Feindseligkeiten entgegenzutreten sowie Katastrophen und Kriege zu verhindern und zu beenden.**

Ich habe das Buch Göttinnenzyklus und seine Karten bereits mehrfach zur Hand genommen und zu Rate gezogen, aber längst noch nicht alles gelesen und entdeckt. Es ist ein Buch und ein Kartenset, welches

man langsam, intuitiv und mit Genuss entdecken darf. Danke Euch, Ulla und Cambra, für dieses gelungene Werk und danke dem Arun Verlag, der es erneut herausgegeben hat.



Ulla Janascheck, Cambra Maria Skadé

Göttinnenzyklus

Von weisen Frauen, ihren Künsten & Werkstätten
4. Auflage, Aurum Verlag 2021

272 farbig illustrierte Seiten, 36 runde Orakelkarten, in hochwertiger Klappschachtel

ISBN 9783866631250

www.arun-verlag.de

39,95 Euro

Abbildungen mit freundlicher Genehmigung des Arun-Verlages

MIT DER SCHATTENHEXE AUF ENTDECKUNGSREISE IM DUNKLEN MÄRCHENWALD

Kirsten Buchholzer im Live-Interview mit Sasha Graham
zusammengefasst von Marion Lindenau

Bereits am 15. Juli 2020 hatte Kirsten einen Gesprächstermin mit der bekannten amerikanischen Tarot-Autorin Sasha Graham. Ihre Arbeit und ihr Name sind in Deutschland eher unbekannt, trotzdem ist sie eine der ganz großen Bestseller-Autorinnen des Verlags Llewellyn, und das seit über zehn Jahren.



Mehr Infos über ihre Veröffentlichungen findet Ihr auf ihrer Homepage sashagraham.com. Nebenbei oder zwischendurch ist Sasha außerdem Schauspielerin. Ihr Eintrag in der Internet Movie Data Base verzeichnet seit 1995 über fünfundzwanzig Filme, bei denen sie zum Teil auch als Produzentin und Autorin mitgewirkt hat. Große Kinofilme sind leider nicht dabei, aber eine gewisse Affinität zum Grusel-Genre kann man ihr durchaus unterstellen. Auf jeden Fall merkt man ihr im Interview eine große Sicherheit vor der Kamera an, und das ganze Gespräch gestaltet sich sehr lebhaft.

Kirsten und Sasha kennen sich von der Tarot Conference aus London, wo beide 2017 als Vortragende tätig waren. Wie bisher alle Interviewgäste von Kirsten, liebt auch Sasha die Konferenz heiß und innig, und freut sich sehr darauf, in Zukunft wieder an entsprechenden Veranstaltungen teilnehmen zu können. Thema ihrer Vorträge ist regelmäßig die Schattenarbeit, mit der sie sich, genau wie mit Tarot, seit über fünfzehn Jahren beschäftigt. Tarot und Schattenarbeit gehen für sie Hand in Hand, denn, so erzählt sie im Verlauf des Gesprächs immer wieder, im Grunde genommen ist es das, was wir Kartenleger/innen unbedingt haben wollen: Wissen aus der Tiefe über Dinge, über die wir anders nichts erfahren können. Es sei sehr einfach, auf dem Licht-und-Liebe-Pfad zu wandeln und sich einzureden, man habe bereits alle Schatten erleuchtet, aber um wirkliches Wachstum zu

erreichen, sei es unumgänglich, die eigene Komfortzone zu verlassen. Als sie sich zum ersten Mal mit Schattenarbeit beschäftigt hat, habe es sie – so ihre Worte – umgehauen, sowohl, was den Schwierigkeitsgrad angeht, als auch von den Auswirkungen auf ihr Leben her.

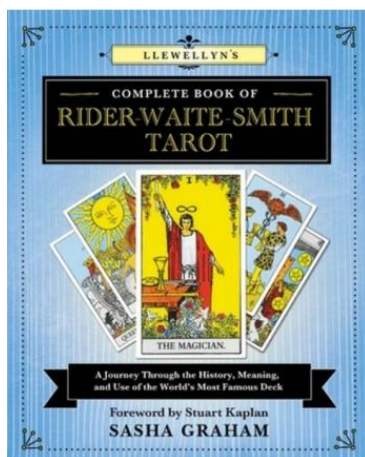
Ein für Sasha sehr wichtiger Aspekt an ihrem Werk als Autorin, Lehrerin und Vortragsrednerin ist es, andere Leute zum Schreiben zu ermutigen. Sie berichtet, dass sie sehr lange selbst gedacht hat, dass es nur ein Luftschloss in ihrem Oberstübchen bleiben würde, bevor sie einfach damit begonnen hat. Schreiben und vor allem Veröffentlichen sei nicht so schwierig, wie viele Leute immer glauben. Vor allem der Verlag Llewellyn hätte ihr viel großartige Hilfe angeboten. Auf der Homepage des Verlages findet sich

ein kompletter Leitfaden darüber, wie man ein Script erstellt, welches bei einem Fachverlag eingereicht werden kann. Wenn man also eine frische Idee hat und bereit ist, seine Leidenschaft und Sorgfalt in ein Projekt einzubringen, sollte man das unbedingt versuchen, denn schließlich seien Verlage auf Input von Autor/innen angewiesen. Auch dies ist übrigens ein Grund dafür, warum Sasha Konferenzen so sehr liebt, bieten sie doch häufig Gelegenheit, mit Repräsentant/innen von Verlagen ins Gespräch zu kommen.



Bevor Kirsten und Sasha sich dem eigentlichen Thema des Interviews, dem Dark Wood Tarot widmen, geben die beiden uns einen kurzen Überblick über Sashas bisheriges Schaffen. Sashas erstes Werk war das Buch „Tarot Diva“, in dem sie einige Ansätze für die Tarotbetrachtung vorstellt, die bei Erscheinen des Buches ziemlich frisch und neu waren und sich zwischenzeitlich etabliert haben. Den Begriff Tarot Diva hat Sasha inzwischen übrigens für ihre Arbeit und ihre Onlinepräsenzen für sich adaptiert: Ihr Account auf Instagram heißt [sashatarotdiva](https://www.instagram.com/sashatarotdiva) und ihr Blog tarotdiva.wordpress.com. Tatsächlich hat dieses Buch als eine Art Tarot-Kochbuch seinen Anfang genommen,

als Sasha auf einer Tarotkonferenz mit einem Repräsentanten von Llewellyn ins Gespräch kam. Das Konzept wurde weiterentwickelt und schließlich in die gedruckte Form gebracht. Im Grunde genommen beinhaltet es all die Dinge, die Sasha wichtig sind und über die sie sich schon so lange Gedanken macht, wie sie sich mit Tarot beschäftigt, und das sind vor allem Alltagsfragen. Sie hat sich zum Beispiel immer schon gefragt, wie sich ein Archetyp der Hohen Arkana kleiden würde. Mit hörbarer Begeisterung in der Stimme setzt sie Kirsten auseinander, wie etwa die Küche des Eremiten aussehen würde im Vergleich zur Küche der Herrscherin. Wo beim Eremiten vermutlich nur ein Stückchen Käse auf einem Holzbrett auf dem Küchentisch stünde, eventuell mit einer Flasche Wein aus dem Discounter, würde die Küche der Herrscherin überlaufen vor lauter Küchengeräten, Kochbüchern aus der ganzen Welt, viel buntem, frischem Gemüse und exotischen Gewürzen. Im Gegensatz dazu hätte der Wagen wahrscheinlich nur eine Schublade voll mit Flyern von verschiedenen Lieferdiensten und dazu eine App zum Bestellen auf dem Smartphone. Aus deutscher Perspektive erscheint es nicht nur Kirsten höchst verwunderlich, dass dieses Buch schon zehn Jahre alt sein soll. In Deutschland wäre ein Erscheinen zu diesem Zeitpunkt höchst unwahrscheinlich gewesen, da Tarot auf dem Buchmarkt kaum Spuren hinterlassen konnte.



Ein weiteres, beeindruckendes Werk von Sasha Graham trägt den Titel „Llewellyn's Complete Book of the Rider-Waite-Smith-Tarot“, also ein komplettes Buch über das Waite-Smith-Deck. Bei diesem Buch handelt es sich ausdrücklich nicht um ein weitere

Tarot-Deutungsbuch mit dem persönlichen Zugriff von Sasha Graham, sondern in erster Linie um ein historisches Werk. Die Autorin umreißt darin die komplette Geschichte des Decks, natürlich nur, soweit sie bis 2018 bekannt war. Wesentliche Quelle dafür war der „Pictorial Key to the Tarot“, also das Buch, das Arthur Edward Waite selbst zu seinem Werk geschrieben hat. Wer von Euch sich schon mal an der Lektüre versucht hat, weiß, dass das Buch es einem nicht leicht macht. Sasha hat aber nicht klein beigegeben und sich bemüht, das Werk zu analysieren und auf seine Grundaussagen zu reduzieren. Sie beschreibt es

als geradezu esoterisch-poetisch. In ihrem Buch hat sie versucht, die Fragen zu beantworten, warum Waite das Buch überhaupt geschrieben hat und worauf er damit hinaus wollte.

Der zweite, heute ungleich populärere Ansatz zum Waite-Smith-Tarot findet in dem Werk ebenfalls Platz, nämlich die Betrachtung der Werke von Pamela Colman-Smith. Sasha findet ihre Perspektive auf Tarot in ihrer Kunst ausgedrückt. Dafür hat sie sich ausgiebig mit Colman-Smith und ihren weiteren Arbeiten beschäftigt. Tatsächlich findet die Künstlerin in den vergangenen Jahren immer mehr Anerkennung. So gab es zu dem Zeitpunkt, als Sasha auf der Konferenz in London weilte, eine Ausstellung im British Museum. Im dortigen Lesesaal konnte die Autorin also schon ausgiebig auf Pixies Spuren wandeln. Besondere Freude hatte sie allerdings zu Hause in New York in der New York Public Library. Dort gibt es die „Rare Arts and Letters Collection“, also eine Sammlung seltener Briefe und Kunstwerke, zu der eine riesengroße Menge an Quellenmaterial zu Pamela Colman-Smith gehört. Außerdem bekam sie Zugang zur Sammlung von Stuart Kaplan, der sie bei der Arbeit an dem Buch sehr unterstützt und später auch das Vorwort beigezeichnet hat. Stuart Kaplan ist in Deutschland nicht wirklich ein Begriff, weil den meisten von uns die Bedeutung, die er für Tarot in den USA hatte, nicht bekannt ist. Tatsächlich hat Kaplan mit seinem Verlag US Games Systems, Inc. Tarot mehr oder weniger in die USA gebracht, nachdem er in Deutschland bei einer Spielwarenmesse in Nürnberg darauf aufmerksam geworden war. In Ermangelung von Literatur dazu schrieb er selbst die ersten Bücher. Später machte er es sich zur Aufgabe, Pamela Colman-Smith die Anerkennung zu verschaffen, die sie für ihre Arbeit verdient. So ist seine Geschichte eng mit der des Waite-Smith-Tarots in den USA verknüpft und Sasha ist immer noch dankbar, auf so viel Originalmaterial aus seiner privaten Sammlung Zugriff gehabt zu haben.

Vor allem in Hinblick auf die Schattenarbeit ist Sasha Graham sehr fasziniert davon, dass sowohl Sigmund Freud und C.G. Jung als Begründer der modernen Psychologie, als auch A.E. Waite und P. Colman-Smith als Begründer des modernen Tarots sowie Bram Stoker, mit dem Colman-Smith eng befreundet war, als einer der Begründer des modernen Gruselromans zur selben Zeit gewirkt haben. Alle drei Entwicklungen scheinen aus derselben Zeitströmung geboren zu sein. Mit dieser Einleitung kommen Kirsten und Sasha nun auch zum eigentlichen Thema des Interviews, dem Dark Wood Tarot, das zum Zeitpunkt des Interviews gerade erst erschienen ist.

Das Dark Wood Tarot verwendet zwar dieselben Kartentitel wie das Rider-Waite-Smith-Deck, verfolgt aber ansonsten einen etwas anderen Weg. Die Bilder der Hohen Arkana erzählen uns das Märchen einer Schattenhexe, die uns gleich als Narrenfigur begegnet. Nachdem diese sich unglücklich verliebt hatte und ihr Herz gebrochen wurde, begibt sie sich auf der Suche nach Heilung in den titelgebenden dunklen Wald und wird diesen nicht unverändert wieder verlassen. Für Sasha haben Tarot und Märchen viele Gemeinsamkeiten, vor allem in der Symbolik, der Zahlenmystik und den übernatürlichen Wesen. Die Idee, ein Deck für die Schattenarbeit mit Märchenfiguren zu bevölkern, sei quasi ein Selbstläufer gewesen. Sasha selbst liebt Märchen genauso wie Vampirgeschichten und meint, dass man Menschen vor allem dadurch dazu bringen kann, sich mit dem dunkelsten und schmerzhaftesten Teil ihres Selbst zu befassen, indem man sie dazu führt.

Tatsächlich ist dies nicht Saschas erstes Deck mit dem beschriebenen Ansatz. Schon zwei Jahre zuvor brachte sie mit dem Künstler Mirco Pierfederici das „Tarot of Haunted House“, das Spukhaustarot, heraus. Die Bilder dieses Decks führen uns Betrachter/innen direkt auf das Cover zwielichtiger Schauerromane, sie zeigen zum Beispiel einen Mann mit einer vielleicht toten Frau auf dem Arm, oder eine Frau, die in einer Gewitternacht über den Strand flieht. Laut Sasha gerät die Protagonistin dieses Decks als Opfer in das Haus, setzt sich mit allem darin auseinander und ist am Ende die Herrin darüber. Ganz ähnlich ergeht es der Schattenhexe auf ihrem Weg durch den dunklen Wald, in dem sie einige menschliche und unmenschliche Gestalten trifft, viele Erfahrungen macht und am Ende auf sich selbst trifft.

Sasha beschreibt den feinen Grat, auf dem sie wandern musste, um die erzählte Geschichte mit der eigentlichen Bedeutung der Karten unter einen Hut zu bekommen und nicht komplett ins Erzählen abzuschweifen. Entsprechend beinhaltet das ausführliche Buch zum Deck nicht nur das Märchen, sondern auch die klassischen Bedeutungen der Karten. Außerdem bietet es eine ausführliche Einleitung in das Thema der Schattenarbeit. Sasha erklärt uns als Beispiel die Schattenseiten der Herrscherin, die ja traditionell für



Wachstum steht. Wenn wir nun ihren Schatten untersuchen, finden wir vor allem heraus, dass sie dort gar nicht wachstumsfördernd und kreativ wirkt, sondern eher beschneidend und unterdrückend. Sie fordert uns auf, hinzuschauen: Wann habe ich zuletzt etwas Kreatives kleingeredet, zum Beispiel bei meinem Partner, meiner Arbeitskollegin oder meinem Kind? Wenn wir uns bei solchem Verhalten ertappt fühlen, haben wir mehrere Möglichkeiten: zunächst können wir uns entschuldigen und die Verantwortung für unser Verhalten übernehmen. Dann können wir den Ursachen für unsere Reaktion auf den Grund gehen und viel über uns lernen, wenn wir zum Beispiel bei uns Eifersucht als Motiv diagnostizieren müssten. Wir können die Gefühle, die in uns ausgelöst werden, bewusst wahrnehmen, sie annehmen, anstatt sie zu unterdrücken, und so auch transzendieren, damit sie unser Handeln nicht mehr beherrschen. Zu guter Letzt bietet sich uns dann auch die Chance, Veränderungen an unserem Leben vorzunehmen, um zu mehr Zufriedenheit zu kommen, zum Beispiel, indem wir selbst kreative Tätigkeiten in unseren Alltag integrieren. Voraussetzung dafür ist natürlich, sich wirklich auf diesen Prozess einzulassen.

Gestaltet wurde das Deck von der amerikanischen Künstlerin Abigail Larson, die in Turin, Italien lebt.

Sasha hat sie mithilfe des Verlags ausfindig gemacht und die Suche hat über ein Jahr gedauert. Sie betont, dass man nicht unbedingt bereits eine/n Künstler/in kennen muss, wenn man eine gute Idee für ein Deck hat. Larson war genau die Art von Künstlerin, die Sasha die ganze Zeit im Hinterkopf hatte. Im Folgenden zeigt Sasha uns noch ein paar Karten und diskutiert sie mit Kirsten, die sehr angetan ist.

Unter anderem tummeln sich auf einigen Karten Vampire, die für Sasha augenzwinkernd ein ganz besonders gelungenes Beispiel für Schattenarbeit sind, haben sie doch seit Bram Stokers „Dracula“ eine Wandlung vom blutgierigen Monster zum Erotikmodell hingelegt. Auf Kirstens Frage, warum Sasha so ein Vampirfan sei, berichtet sie, dass sie bereits in ihrer Kindheit die Fantasy-Literatur für sich als den ultimativen Eskapismus entdeckt habe. Ihre Kindheit sei nicht so einfach gewesen, weil sie mit ihrer Familie oft umgezogen sei. Als sie eines Tages die Schauspielerei für sich entdeckte, wollte sie unbedingt in Vampirfilmen mitspielen. Der Hang zum Übernatürlichen habe sie schließlich zum Tarot geführt. Außerdem, so erzählt sie, sei ihr Geburtstag an Halloween, da sei man dem Genre auch gewissermaßen verpflichtet.

Das Dark Wood Tarot hat einen sehr feministischen Ruf, der Sasha eigentlich gut gefällt. Große Teile der Arbeit an dem Deck hat Sasha nämlich während der US-Präsidentenwahlen von 2016 verfasst. Ihr werdet Euch vielleicht erinnern, dass in diesem Wahlkampf Hillary Clinton ganz besonders im Fokus der medialen Aufmerksamkeit stand und von den Parteigenossen ihres Gegenkandidaten mit einer Schmutzkampagne überzogen wurde. Dabei fiel vor allem auf, wie viele Frauen der Senatorin Steine in den Weg gelegt haben, gerade weil sie sich eine Frau im Präsidentenamt nicht vorstellen konnten. Für Sasha ist das ein prototypisches Verhalten, weil Frauen anderen Frauen immer wieder die schlimmste Feindin sind. Dies ist ein kollektiver Schatten, den wir unbedingt bearbeiten müssten, und der die Arbeit an dem Deck sehr beeinflusst hat. Deswegen zeigt zum Beispiel die Fünf der Schwerter eine Frau, die der Schattenhexe ein Messer in den Rücken rammt. Zwei andere Karten zeigen das Motiv von Frauen, die anderen Frauen Kinder stehlen. Dieses geradezu klassische Motiv – nicht nur aus der Literatur, sondern auch aus der Sagenwelt – ist besonders gut geeignet, um den Schatten über dem Umgang von Frauen mit anderen Frauen abzubilden.

Schattenarbeit ist also nicht nur ein Thema für das Individuum, sondern auch für die Gesellschaft insgesamt, und wir alle tragen die Verantwortung, bei der Bearbeitung dieser kollektiven Schatten mitzuwirken. Gerade die Coronakrise bietet viele Möglichkeiten hierfür, denn all die schrecklichen Dinge, die um uns herum passieren, geben uns die Gelegenheit, unser Verhalten zu hinterfragen und zu spiegeln. Gleichzeitig haben viele von uns mehr Zeit zur Verfügung, weil unsere üblichen Freizeit- und Familienaktivitäten wegfallen. Also eine gute Zeit, um uns mit uns selbst und mit unserer Psyche zu

beschäftigen. Auf diese Art und Weise könnte jede/r von uns etwas dazu beitragen, dass die Welt heller und freundlicher aus dieser Krise hervorgeht.

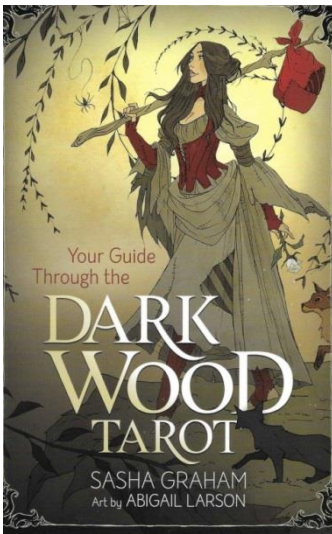
Zum Ende kommt natürlich noch eine wichtige und bei dem Thema beinahe unvermeidliche Frage auf: Was ist eigentlich Sashas Lieblingsmärchen? Die Antwort überrascht nicht nur Kirsten, denn es handelt sich um „Star Wars – Das Imperium schlägt zurück“. Sasha zitiert auch im Buch die Szene, in der Protagonist Luke Skywalker mit seinem Lehrer, dem weisen Yoda, im Rahmen seiner Ausbildung in eine Höhle gehen muss. Auf seine Frage hin, was er dort finden wird, antwortet Yoda kryptisch, dort sei nur das, was Luke selbst mit hinein nehme. In der Höhle scheint Luke auf seinen Antagonisten Darth Vader zu treffen und ihn zu töten, aber unter dessen Helm erkennt Luke zu seinem Entsetzen nur sein eigenes Gesicht. Sasha berichtet, dass sie als Teenagerin diese Szene beim ersten Ansehen nicht verstanden hätte. Erst als sie später Kontakt zum Thema Schattenarbeit mit Tarot bekam, erkannte sie die Brillanz dieser Analogie, denn schließlich seien die größten und schwierigsten Hindernisse immer in uns selbst zu finden und nie im Außen.

Leider sieht es so aus, als sei bisher keines der Werke von Sasha Graham ins Deutsche übersetzt worden. Es ist immer wieder traurig zu erkennen, wie sehr Deutschland von den Entwicklungen auf dem internationalen Tarotmarkt abgekoppelt wurde. Auch wenn mittlerweile die meisten zumindest Englisch in der Schule lernen mussten, ist es doch für viele eine große Hemmschwelle, ein Fachbuch im englischen Original zu lesen, selbst wenn sie sich hin und wieder an einen Roman wagen. Hoffentlich geht der Aufschwung, den wir in den letzten anderthalb Jahren diagnostizieren konnten, so weiter, und die eine oder andere Fachbuchperle erreicht doch noch die deutsche Leserschaft.



FASZINATION MÄRCHEN UND DAS DARK WOOD TAROT

Von Monika Schanz



Es war einmal ...

Soweit ich mich zurück erinnern kann, spielte ich als Kind Märchen-szenen nach. Ich sehe mich mit meinem Bären als Prinz und Prinzessin, wobei ich natürlich die Prinzessin war und der Bär der Prinz, der mich rettet. Das Märchen war Schneewittchen mit der bösen Stiefmutter und dem Apfelgedöns. Die böse Schwiegermutter habe ich dann später in echt be-

kommen und dreiundzwanzig Jahre lang mit ihr gelebt. Das Apfelgedöns stimmt insoweit, dass ich beim Tablettenschlucken die größten Probleme habe. Auch esse ich nicht gerne Fisch, obwohl er mir schmeckt, aber es könnten ja versteckte Gräten... (Die Geschichte vom buckligen Zwerg).

Vielleicht ist meine Märchen-Affinität der Grund, weshalb mich das **Dark Wood Tarot** so anspricht? Von vielen Seiten höre ich: „Dieses Tarot Deck ist mir zu dunkel, zu unheimlich, gruselig, stößt mich ab.“ Mich zieht es an, wie eine „verbotene“ Sache, die umso interessanter wird, je mehr sie tabu sein soll.



Bei den Raunacht-Videos des Tarot e.V. habe ich für meinen Part, den Juni 2022, das Dark Wood Tarot-deck gewählt und mich dabei noch einmal intensiv damit beschäftigt. Mir liegt die englische Version aus dem Llewellyn Verlag vor (www.Llewellyn.com).

Sasha Graham ist Autorin und Abigail Larson die Künstlerin des Dark Wood Tarot. Sasha Graham (sashagraham.com)

nennt sich selbst „Tarot Diva“, lebt in New York City und in den Catskills und ist Autorin von Büchern und vielen Tarot-Legungen. Die Hugo Award Gewinnerin Abigail Larson (abigailarson.com) spezialisierte sich auf "macabre and gothic illustration". Mit folgenden Worten laden die beiden uns in ihr Tarot ein:



Der Wald wartet auf Dich und freut sich, mit Dir zu kommunizieren. Ein Abenteuer wartet. Dieses Tarot widmet sich speziell den Schattenthemen unserer Seele.

Große Teile unserer Energien und Kräfte können sich durch unsere Ängste nicht voll entfalten. Mit diesem Tarot und der **Shadow Witch**, die als der Narr und zugleich als dunkle, unsichtbare Seite unseres

Ichs durch den dunklen Wald wandert und uns seine Geheimnisse erschließt, erkennen wir alte Ängste und

können uns so von ihnen lösen. Das bringt neue Energie. Erinnern wir uns an unser Kulturgut Märchen. Oft müssen die HeldInnen hinaus in den Wald/die Wildnis und dort Aufgaben erfüllen, um die Prinzessin/den Prinzen zu finden, zu erlösen und mit ihr/ihm glücklich zu werden. Wir sehnen uns nach Licht, Glück, Klarheit, Liebe und wollen bei den Guten sein. Die Märchen mit Happy End, auch die modernen Märchen aus dem

„Herzokino“, schenken uns das. Aber das alles gibt es nur, wenn wir auch die Schattenseiten beachten, Abenteuer bestehen und Krisen überwinden. Denn alles, was unreflektiert verdrängt wird, kommt übermächtig zurück und fliegt uns irgendwann um die Ohren. Denken wir nur an die 13. Fee bei Dornröschen. Sie wurde nicht eingeladen, weil sie als nicht „gesellschaftsfähig“ galt, doch kam sie mit einem Fluch durch die Hintertüre und ruinierte das Fest. Wir

verfügen nur über unsere volle Energie, wenn wir Licht und Schatten in uns kennen und auch den Schatten akzeptieren.

Den folgenden Text habe ich aus dem Vorwort von Sasha Graham aus dem Englischen übersetzt und zusammengefasst:

Dieses Tarot ist ein traditionelles Tarot, aber gewürzt mit delikaten dunklen Geheimnissen. Es ist ein Schattentarot. Bei einer Legung soll es geheime Aspekte deiner Psyche entlarven. Es wurde entworfen, um unbekannte Selenlandschaften zu entdecken. Es ist eine Herausforderung, nichts für Feiglinge. Es erfordert Mut und Wahrhaftigkeit bei einer Legung. Unterdrückte Wesensanteile werden erforscht und dabei unbewusste, oft erschreckende Aspekte der Persönlichkeit entdeckt. Es bringt Licht in den dunklen Teil der Psyche. Dadurch finden wir zur Selbsterkenntnis, und dies führt zu innerer Balance und zur vollen Lebensenergie. Energie ist weder gut noch böse, genauso wenig, wie Tag oder Nacht das eine oder andere ist.



*Beim Kartenlegen mit diesem Tarot ist die **Shadow Witch** mein Alter Ego und der Schlüssel zu den Tarotkarten. Sie geht in den Wald und schaut was ihr dort begegnet. Im Schatten erkennt sie, was sie selbst ausmacht. Sie kommt zur Erkenntnis, dass Licht nicht nur gut ist und Dunkel nicht immer Böse. Das Schwarz/Weiß- oder Gut/Böse-Denken bringt sie nicht vorwärts. Die heutige Angst vor der Dunkelheit und der Nacht entspringt den Urängsten unserer Vorfahren. Für diese waren Licht und Wärme überlebensnotwendig. Shadow Witch gibt uns mit jeder Karte eine Aufgabe zu lösen!*

Es war einmal ...

Mit diesen Tarotkarten können wir unser eigenes Märchenbuch über eigene Schattenthemen schreiben. Die Karten helfen, Geheimnisse zu entdecken und unsere eigene Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes zu „entwickeln“.

Beispiele aus Sashas Spreads:

One Card Spread



Was muss ich wissen? - 9 Schwerter (Ich habe wohl gerade die Schwerter abonniert?)

Selbstkritik zu stark, selbstvergiftende Gedanken, Sklavin ihrer mentalen Höllenqualen, schämt sich und fühlt sich fehlerhaft

Schatten: Tiefe Ängste ausloten. Die meisten Ängste haben nichts mit mir selbst zu tun. Was wäre der "Worst Case"? Meistens gibt es zwei Seiten einer Medaille. Stoppe das Gedankenkarussell. Sei ehrlich zu Dir selbst und zu anderen Menschen. Betrachte die Angelegenheit in positiver Weise.

Shadow Self Spread



1. Meine helle Seite – 10 Stäbe – **Dämonenfeuer**, Burn Out, Stress

Ich fühle mich gut und anerkannt, wenn ich mich für den Erfolg und das Ansehen auspowere, mich belaste, über meine Kräfte hinausgehe. Auf meinem Rücken kann man vieles abladen.

2. Meine dunkle Seite – 3 Kelche – **Schicksalsschwestern**, feste Freundschaft, feiern, zusammen ist man stark

Feste feiern und das Leben genießen ist in meiner schwäbischen Kleinstadt wohl nicht so „ehrenhaft“ und angesehen?



3. Wie kann ich diese beiden Seiten vereinen? – 6 Münzen – **Pakt mit dem Teufel**, Geben und Nehmen im Ausgleich?

Bin ich ehrlich zu mir selbst, oder mache ich mein Ehrenamt nur für mein öffentliches Ansehen? Ist es mir ein Herzensbedürfnis zu geben, oder fühle ich mich aus irgendwelchen Gründen dazu gezwungen? Habe ich Herzenswünsche, die ich mir aus Mangel an Zeit nicht erfüllen kann, oder ist es mir ein Herzenswunsch, dass es anderen besser geht? Fühle ich mich nur „gut“, wenn ich gebe, oder kann ich es auch genießen, wenn ich verwöhnt werde? Bin ich „böse“, wenn ich Nein sage und mit Freundinnen lieber einen schönen Abend veranstalte, anstatt im Ehrenamt zu malochen und Kartoffelsalat

auszuteilen?

Ich muss dazu sagen, die Karten habe ich verdeckt gezogen und nicht für den Text herausgesucht. Für mich passen sie heute perfekt.

Viel Spaß beim Entdecken und Fabulieren des eigenen Märchens.

Dark Wood Tarot ©Sasha Graham und Abigail Larson www.sashagraham.com, Karten sind erhältlich über Amazone

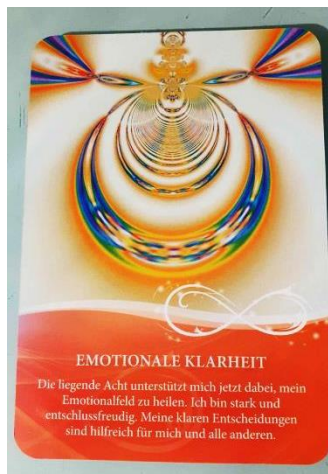
Kerstin Behrend stellt vor:

DIE LIEGENDE ACHT – TÄGLICHE IMPULSE FÜR DIE INNERE MEISTERSCHAFT



ne Decks geschaffen hat.) Die Motive sind eher esoterisch, meistens ungegenständlich, nur ab und zu tauchen Delphine auf, ein Engel oder ein Vogel. Dem Deck liegt ein 120-seitiges Handbuch bei. Hier gibt es kurze Erläuterungen zum Thema Lemniskate, wie die liegende Acht auch genannt wird, Hinweise, was mit den Karten gemacht werden kann und eine ganze Reihe von einfachen Ritualen mit dem Symbol der liegenden Acht. Dann folgen Beschreibungen der Karten, denen zum Teil noch „Impulse“ (kleine Rituale passend zur Karte) und Übungen hinzugefügt wurden.

Die liegende Acht ist ein altes Symbol für die Unendlichkeit, und sie schenkt uns „den ewigen Fluss der energetischen Ausgewogenheit“ (Handbuch, S.8), Harmonie und Balance. Auf den Karten ist unter dem Motiv jeweils ein (stets positives) Schlagwort und ein kurzer Text dazu zu finden, so z.B.: „Lebenslust. So, wie die unendliche Energie der liegenden Acht beständig im Fluss ist, werde ich durchströmt von unbändiger Lebenslust. Ich feiere mein Leben.“ Wir sollen eine Karte ziehen, gern auch täglich, oder auch einmal drei, z.B. für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Eine Karte, die wir für unsere spirituelle Entwicklung ziehen, weist auf ein Thema in uns hin, das in Balance gebracht werden möchte. Die Autorin wünscht sich, dass wir spielerisch mit den Karten umgehen. Wir können nichts falsch machen – im



Gegenteil, jedes Mal, wenn wir die Karten zur Hand nehmen oder etwas mit der Lemniskate machen, strömt Harmonie in unser Leben. Nicht das Schlechteste, möchte ich meinen! Daher fand ich auch, diese Karten passen zum Thema des Heftes. Die Karten sollen uns helfen, voranzuschreiten auf unserem Weg der Selbstermächtigung bis hin zur inneren Meisterschaft. Je mehr in uns zu Balance und Harmonie findet, desto mehr wird auch das Unterbewusstsein mit seinen unbewussten Mustern harmonisiert und geklärt. So können wir Stück für Stück vorankommen auf unserem Weg.

Wie immer lasse ich auch diese Karten nicht gehen, ohne sie zu befragen. Ich werde eine Karte ziehen zu der Frage, welchen Nutzen meine geneigten Leser haben, wenn sie dieses schöne und rundum positive Deck erwerben. Was kommt? „**Emotionale Klarheit**. Die liegende Acht unterstützt mich dabei, mein Emotionalfeld zu heilen. ...“ Na, das können wir doch im Moment wirklich alle gebrauchen!

*Barbara Heide-Rauter, *Die liegende Acht*, © Schirner-Verlag, ISBN 9783843491235, 19,95 €

*****Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *****

Neuer Prüfer im Tarot e.V.

Der Tarot e.V. hat beschlossen, das Prüfer- und Mentorenteam, seit einigen Jahren bestehend aus ROE und Kirsten Buchholzer sowie Annegret Zimmer, zu erweitern. Für das Amt können sich geprüfte Mitglieder bewerben und werden nach einem unkomplizierten Auswahlverfahren sowie einem ausführlichen Gespräch berufen. Nun ist es soweit: Das Prüferteam freut sich über Zuwachs durch **Klemens Burkhardt**, der sich als erster Kandidat am 25. Januar in Hamburg dem Gespräch mit Annegret und ROE gestellt hat. Er freut sich darauf, Euch Interessenten bei der Beraterprüfung mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.



Einladung

**Der Tarot e.V. lädt wieder herzlich ein zur
Mitgliederversammlung und zum
Tarotsonntag mit Vorträgen und Workshops
17. – 19. Juni 2022
in Hamburg**

Als **Veranstaltungsort** für das Wochenende ist
die **Buchhandlung Wrage, Schlüterstr. 4, 20146 Hamburg** gebucht.

Das Treffen steht unter dem Motto

„Tarot und die Magie des Mondes“

Für **Freitag, den 17. Juni**, ist ein **offener Stammtisch** geplant.

Am **Samstag, den 18. Juni**, findet dann die **Mitgliederversammlung** mit **Vorstandswahl** statt. Wir hoffen also auf zahlreiche Teilnahme.

Am **Sonntag, den 19. Juni**, erwartet Dich ein **spannendes Programm aus Vorträgen und Workshops**, zu dem auch Nichtmitglieder herzlich willkommen sind.

Wenn Du **Vorschläge, Anfragen oder Anträge** hast oder **für den Vorstand kandidieren** möchtest, freuen sich das Sekretariat (sekretariat@tarotverband.de) und Thorsten Adrian (thorsten@tarotverband.de) auf Deine Zuschrift.

*****Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *****

*****Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *****

STEPHAN LANGE STELLT DAS VEREINSINTERNE FORUM VOR

Liebe Mitglieder,

Wie bereits auf mehreren Kanälen schon kommuniziert, gibt es wieder ein vereinsinternes Forum. Weil das Ganze noch am Anfang steht und es sicher einige Fragen dazu gibt, möchte ich hier die wichtigsten einmal selbst stellen und auch gleich beantworten:

1. Ich bin schon in vielen Foren. Wozu brauche ich noch eins?

Im Forum des Vereins erreichst Du gezielt alle anderen Mitglieder. Das kann für verschiedene Informationen und Fragen oder auch für die Vernetzung sehr sinnvoll sein.

2. Für welche Inhalte ist das Forum besonders sinnvoll?

- Für inhaltliche Fragen, die speziell Vereinsthemen behandeln, z.B. Fragen und Meinungen zum Ehrencodex oder zu Treffen des Vereins. So können zum Beispiel auch Themen für die Mitgliederversammlung vor- oder nachbesprochen werden. Vielleicht kannst Du ja an der MV nicht teilnehmen, möchtest aber trotzdem mitreden.
- Für Anfragen zu zusätzlichen Treffen außerhalb des Vereinsrahmens, z.B. Stammtische, private Treffen („Wer ist in der Nähe von München?“ o.ä.), zusätzliche Zoom-Treffen usw.
- Für das Zusammentragen von speziellem Wissen (z.B. Beratungserfahrungen, Selbständigkeit, Tarotgeschichte). Ein Forum ist auch eine Bücherei, in der spezielles Wissen gesammelt, verglichen, diskutiert und immer wieder ergänzt werden kann.
- Zum Kennenlernen der anderen Mitglieder.
- Einfach so zum Spaß, wie ein kleines Zuhause und ein Treffpunkt, wo man sich zeigt, austauscht und unterhält.

3. Ist es das Ziel des Forums, dass dort möglichst viel geschrieben wird?

Nein, das Ziel des Forums ist es, einen zentralen Treffpunkt für den Verein zu haben, über den jedes Mitglied (zumindest theoretisch) alle anderen Mitglieder erreichen kann.

4. Aber da ist ja gerade nicht sehr viel los!

Das stimmt, so ist das fast immer, wenn etwas neu ist. Du bekommst aber auf jeden Fall Antwort, wenn Du etwas schreibst. Wir wollen das Forum regelmäßig bewerben und hoffen, dass es sich mit der Zeit als Treffpunkt etabliert und eine Kommunikation entsteht, die weiterhilft, interessant ist und Spaß macht. Wir werden dann sehen, ob es die richtige Form für den Verein und in der aktuellen Zeit ist.

Schaut doch einfach mal rein! Im Moment gibt es für die ersten Besucher auch ein schönes Geschenk. Sucht einfach nach dem Beitrag „Begrüßungsgeschenk“.

Liebe Grüße von Stephan Langustl
(Moderator)

*****Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *****

NEUES AUS DEN REGIONEN

TAROTSTAMMTISCH MÜNCHEN WEST GING ONLINE.

Ursula Dimper berichtet

Wir mussten uns nun bereits im dritten Jahr mit den Corona Schutzmaßnahmen abfinden. Immer wieder habe ich im Laufe dieser Zeit Anfragen meiner Tarotstammtisch-Mitglieder erhalten, wann es denn wieder einen Stammtisch gebe. Bis zum Ende des vergangenen Jahres konnte ich ihnen keinen Termin nennen, denn einen Stammtisch, bei dem alle TeilnehmerInnen sich regelmäßig testen müssen oder bei dem wir alle Schutzmasken tragen, lehne ich ab.



Zu Jahresbeginn habe ich mich dann entschlossen, den Stammtisch online abzuhalten. Der Start verlief etwas holperig. Da Zoom für den Veranstalter kostenpflichtig ist, haben wir den ersten Online-Stammtisch im Januar über den kostenlosen Konferenzserver von Freifunk München abgehalten. Zur festgesetzten Startzeit betraten die TeilnehmerInnen den virtuellen Konferenzraum, und wir begrüßten uns. Als wir zu sechst waren, begann mein Telefon zu läuten. Weitere TeilnehmerInnen bekamen keinen Zugang mehr. Sie tauchten kurz auf und verschwanden unfreiwillig wieder. Der Stammtisch musste im kleinen Rahmen stattfinden. Wir besprachen die jeweiligen Jahreskarten, die

von den TeilnehmerInnen zuvor errechnet oder gezogen worden waren. Ich stellte die Krafttierkarten (geschrieben von Gayan Silvie Winter und gemalt von Lynn Aman) vor. Alle Anwesenden zogen dann ihr Krafttier. Das Ziehen der Karte realisierten wir, indem die oder der Betreffende angab, die wievielte Karte von oben oder von unten ich nach dem Mischen aus dem Stoß nehmen sollte.

Das Ziehen der persönlichen Monatskarte erfolgte nach dem gleichen System, wenn die Teilnehmerin keine eigenen Karten hatte. Schnell waren die veranschlagten zwei Stunden vergangen. Wir beendeten die Veranstaltung mit dem Beschluss, zukünftig Zoom für unsere Videokonferenzen einzusetzen und die monatlichen Kosten für das Abonnement auf die anwesenden TeilnehmerInnen aufzuteilen. Erhöht sich dabei die Teilnehmerzahl, verringert sich auch die Gebühr.

Beim nächsten Tarotstammtisch im Februar konnten dann alle per Zoom teilnehmen. Es tat gut, sich nach so langer Zeit wieder zu sehen, wenn auch nur virtuell. Kurz davor hatte ich beim TAROT & WINE-Treffen des Tarot e.V. teilgenommen. Da es bei dem Event viele TeilnehmerInnen gibt, werden diese auf verschiedene Räume aufgeteilt, in denen sie sich austauschen können. In dem Raum, in dem ich mich aufhielt, wollten wir eine Legung durchführen. Eine Teilnehmerin stellte das virtuelle Schiebebrett vor, welches man sich von der Webseite von Feuerfunke Tarot herunterladen darf. Auf diesem Schiebebrett sind alle Tarotkarten angeordnet. Mit gedrückter Maustaste können die Karten bewegt und zu einer Legung zusammengesetzt werden. Dieses Schiebebrett konnte ich nun auch bei unserem Tarotstammtisch zum Einsatz bringen. Durch die Option "Bildschirm teilen" bei Zoom wurde die Datei für alle Teil-

nehmerInnen sichtbar gemacht. Die erste Legung, die wir auf dem Schiebebrett darstellten, war unser Tarotstammtisch in der zeitlichen Entwicklung von **Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft**.

RIDER WAITE TAROTDECK · Verschiebrett von WWW.FEUERFUNKKE.DE



Wir interpretierten dann gemeinsam die Legung.

<p>Der Ritter reitet der Wahrheit, der Weisheit und der Spiritualität entgegen.</p>		<p>Zukunft</p>
<p>Nun sind wir voller Tatendrang, seit wir uns bei Zoom treffen.</p>		<p>Gegenwart</p>
<p>Es wurde entschieden, dass größere Versammlungen untersagt sind.</p>		<p>Vergangenheit</p>

Quersumme ist der Narr: spontaner Neubeginn!

Die Corona-Schutzmaßnahmen werden nun fast alle aufgehoben. Wir bleiben bei Zoom. Wer weiß, was der Herbst bringt...

Monika Schanz entdeckt das

E.V.A. PROJEKT

ENTDECKE & SPIELE MIT DEINEN EINMALIGEN VIELEN ANTEILEN

Ein Veränderungsspiel mit Archetypen, Rollen, Facetten, Gefühlen, Perspektiven von Marlies & Klaus Holitzka

Wow, was habe ich hier für einen Schatz in die Hand bekommen! Ein wahres „Sesam öffne dich“ zu meinem Inneren Selbst und meinen vielen Persönlichkeiten, die im Team erfolgreicher und effizienter sind oder sein können. Ist jedes Talent am richtigen Ort eingesetzt, geht es los wie die Rakete von „Cape Canaveral“ in eine erfolgreiche visionäre Zukunft. Aber langsam mit meiner Begeisterung, ich fange ganz von vorne an und hoffe, euch sehr neugierig zu machen auf diese EVA in jedem von uns.

Ich öffne eine schöne Schatulle mit Buch und 36 (3x12 oder 6x6 oder 12x3) großen Karten. Schlage ich das Buch auf, finde ich innen im Buchdeckel eine „unvollständige“ Sammlung von Adjektiven zu den Karten, wie glücklich, aggressiv, abenteuerlustig, hysterisch, charmant, tapfer ...

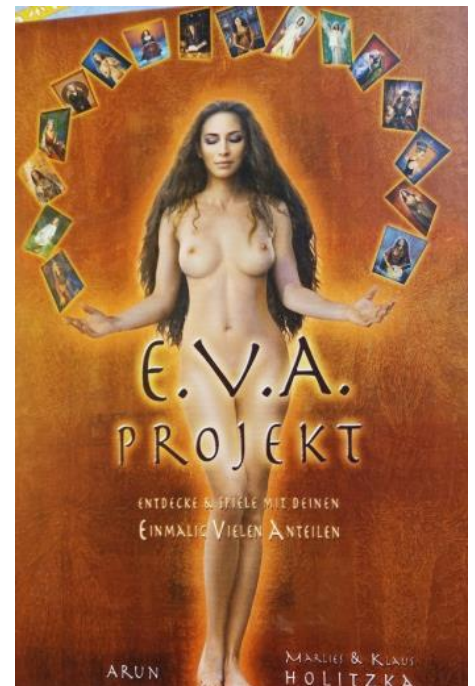
Prolog

Hier beschreibt die Autorin: *„Die Wurzeln zu diesem Projekt lagen schon in meiner Kindheit. Den Papa wickelte ich mit einem Prinzessinnen-Lächeln um den Finger. Bei der religiösen Oma kam ich damit nicht durch, sie wollte mich fromm. Die Mutter wollte mich frech. Bei den Brüdern sollte ich mutig sein und nicht rumheulen. Opa vermittelte mir Respekt für die Natur. Die unverheiratete Tante Anna lehrte mich Unabhängigkeit und der Onkel wollte, dass ich viel lerne und denke. Ich entdeckte, dass ich je nach Anforderung vom Rumpelstilzchen zum Schneewittchen wechseln konnte.“*

Es geht also bei diesem Projekt um die Frage „Wer bin ich?“ Marlies Holitzka studierte Archetypen und seelische Urbilder, fand über Billy Milligan und C.G Jung zur Familientherapeutin Virginia Satir und lud sich

nach deren Vorbild zu einer „Parts Party“ ein. Später machte sie Aufstellungen mit lebenden Stellvertretern für Familie und innere Anteile.

Der Ehemann Klaus ging das Thema „Wer bin ich?“ als Maler an und hat als Urbild für das große Ganze die „Große Göttin“ gewählt. Das Projekt gilt für Frauen und Männer gleichermaßen, trotzdem besteht das Kartenspiel aus rein weiblichen Elementen. In Mythologie und Geschichte gibt es eindrucksvolle Frauengestalten mit vielfältigen Talenten, in denen wir uns trotz aller Widersprüchlichkeiten und Vielfältigkeit erkennen und annehmen können.



Teil 1 - So ist das Leben – Wie geht das Spiel

Wie nutze ich die Karten? Man kann sie wie allen anderen Orakelkarten ziehen, als Tageskarte nutzen oder eine Legung machen. Es gibt die Auswahl von 36 Archetypen in mir, die ich als Ensemble meines alltäglichen Theaterstücks auf die Bühne stelle und als Regisseurin agieren lasse.

Ich finde eine Gebrauchsanweisung, wie ich die Karten „aufstelle“ und wie wichtig es ist, die richtige Frage zu stellen. Solange alles gut läuft, hinterfragt man nicht viel. Erst wenn das Miteinander durcheinandergerät, kommen wir nicht länger daran vorbei, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und die Spieler auf der Bühne genau zu studieren. Ich muss mich fragen, ob es mir gefällt, was ich da sehe. Chaos, Langeweile,

Leidenschaft oder Krieg? Als Regisseurin bin ich gefordert, eine schlüssige Geschichte auf die Bretter der Bühne zu bringen. Mein Inneres Ensemble will mir das nicht immer leicht machen. Die Karten geben mir Tipps, was es für mich noch zu tun gibt. Um mich „ganz“ zu erfassen, bieten sie einen Spielplan. Ich bin die Regisseurin, aber auch Mitspieler:in. Am besten denke ich mir eine oder mehrere Fragen aus, je nach-

dem, wie viele Antworten ich benötige, und mache mit den Karten eine Legung/Aufstellung.

Spannend ist es natürlich auch, mit Freundinnen zusammen die Karten sprechen zu lassen. Manchmal müssen solche Abende wiederholt werden, da es auch sein kann, dass erstmal mehr Verwirrung als Klarheit entsteht.

Sieben Schritte zum Ressourcen-Team

Anhand eines Beispiels zeigt die Autorin, wie das Spiel geht. Ich lasse das persönliche Beispiel mal außen vor und erkläre nur die Spielschritte. Wie beim Computerspiel sind die Levels verschiedene Schwierigkeitsgrade. Notfalls muss man den einen oder anderen wiederholen.

Level I

Man benötigt Platz oder freien Raum. Also sollte die Bühne freigeräumt werden. Es gibt genug Platz für ein Symbol, das das Gesamt-Ich (das kann eine Kerze, eine Tasse, eine Kanne o.ä. sein) darstellt und fünf Karten, die aufrecht stehen. Auch muss man die Blickrichtung festlegen, also wo vorne und hinten sein soll. Das Ich-Symbol wird auf die Bühne gestellt. Wähle in Ruhe, mit Gefühl und Verstand fünf Karten aus, die dein Ich unterstützen könnten. Nun werden verschiedene

Kombinationen ausprobiert, bis sich die Aufstellung für das Ich passend anfühlt.

Level II

Hier geht es darum, sich der inneren Ressourcen bewusst zu werden. Die Aufstellung von Level I wird ergänzt durch ein Symbol für eine Person, mit der man bisher nicht souverän umgegangen ist. Dieses Symbol wird in die Aufstellung eingefügt und so lange ausprobiert und umgestellt, bis es gefühlsmäßig stimmt.

Level III

Hier kommen Zweifel, Ängste, Störfaktoren ins Spiel. Woher kommt ein ungutes Gefühl? Ist die Antwort „Angst“, stelle ich die **Ängstliche** zwischen mein Ressourcen-Team. Ich verschiebe so lange die Position dieser Karte, bis das Gefühl Angst verschwunden ist.

Lebenszyklus

Bei dieser Variante setze ich mich mit der Lebensphase auseinander, in der ich gerade bin. Befinde ich mich im 1., 2. oder 3. Akt des Spiels?

Level I: Ich lege alle Karten in einem großen Kreis auf dem Boden aus und stelle mich an den Punkt des Kreises, der meinem Lebensalter entspricht. Nun suche ich drei Karten heraus, die meine aktuellen Hauptrollen verkörpern und lege sie in die Mitte. Kann ich mich mit den Karten anfreunden und identifizieren, oder bekomme ich ein schlechtes Gefühl und würde gerne ganz andere Karten haben?

Beim **Level II** teste ich eine andere Stellung und andere Karten aus. Ich sehe mich durch eine Brille und

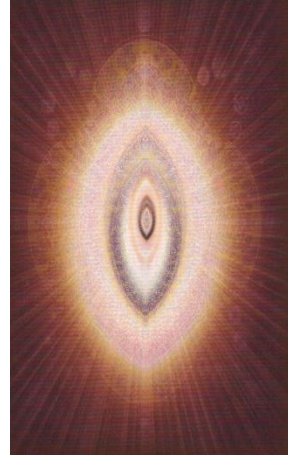
nehme mich wahr, indem ich mich aus der Warte eines anderen inneren Mitspielers betrachte. Wie fühle ich mich dabei?

Beim **Level III** ist der äußere Mitspieler nicht mehr eindimensional, sondern vielfältig wie ich selbst. Ich frage mich, wie es den einzelnen Rollenspielern mit mir geht, um nicht immer nur aus meiner Sicht zu beurteilen oder zu verurteilen. Das Buch gibt wunderbare Anleitungen zu dem Spiel. Nichts ist unverständlich. Die Mitspieler sind die Karten, und ich kann mich aussöhnen mit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft.

Teil 2 – Die Karten

Auf jeden Fall möchte ich die Karte **1 Grosse Göttin** hier zeigen. Da die Drei eine magische Zahl ist, nehme ich noch 3 weitere Karten als Erklärungsbeispiele für diesen Text heraus. Ich habe alle 36 Karten gemischt und verdeckt gezogen. Es kamen die **9 Rebellin**, die **14 Wütende** und die **20 Empfangende** zum Vorschein.

Die Rückseite aller Karten trägt dieses Symbol.



1 Die Grosse Göttin, Lebensenergie, Universelle Perspektive

Das Bild zeigt vielleicht das Entstehen eines Universums? Das Chaos ordnet sich. Die Karte wird dem Mond zugeordnet.

Die eine Seite: Urkraft, Mutter, Natur, Urvertrauen u.v.m.

Die andere Seite: Verteufelung des Weiblichen, gestürzte Göttin, Chaos u.v.m.

Was ist die Botschaft an Dich? Eine Möglichkeit: Verehere die Große Göttin in dir!

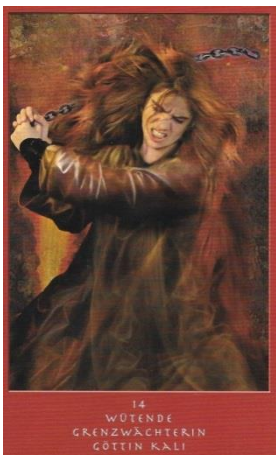
9 Rebellin, Freiheitskämpferin, Gerechtigkeit

Ich sehe eine moderne Rebellin mit Lederjacke und Handy.

Die eine Seite: Widerstand, Revolutionärin, Entschlossenheit, Mut, Selbstbestimmung u.v.m.

Die andere Seite: Fanatikerin, Arroganz, Unterdrückung, Wahn u.v.m.

Ein Gedankenimpuls dazu: Die Regisseurin sollte sorgfältig beobachten, welche Mittel die Rebellin einsetzt, damit sie nicht Ungutes mit Ungutem bekämpft.



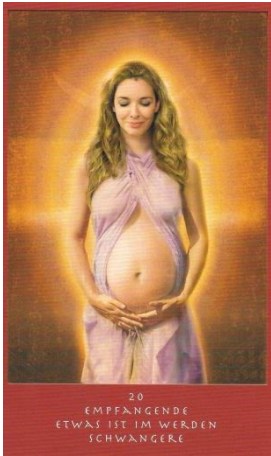
14 Wütende, Grenzwächterin, Göttin Kali

Ein wildes Mädchen zerrt an einer Kette. Ist sie damit gefesselt oder will sie damit Schläge verteilen? Ihre flammend roten Haare umhüllen sie wie ein Schutzmantel.

Die eine Seite: Abgrenzung, Selbstschutz, Transformation u.v.m.

Die andere Seite: Jähzorn, Furie, Selbsthass u.v.m.

Was kann die Regisseurin tun? Gewürdigt und gezielt eingesetzt, kann die Wütende erstarrte Denkmuster und Verhaltensmuster sprengen und wichtige Ressourcen stärken.



20 Empfängende, Etwas ist im Werden, Schwangere

Wir sehen eine schöne junge Frau mit Babybauch. Sie lächelt glücklich und ist umhüllt von schützendem Mondlicht.

Die eine Seite: Glück, Empfängerin von Ideen, Freude, Geschenk,

Die andere Seite: Angst, Abtreibung, Ungeduld, Leere

Bei der Karte geht es um die realen Fragen der Schwangerschaft oder Nichtschwangerschaft, aber auch, wie ich damit umgehe, wenn ich mit einer Idee schwanger gehe. Was unterstützt mich, damit ich diese Idee nähre und fördere? Oder ist sie längst ausgereift und ich scheue mich, sie in die Welt zu setzen? Wovor habe ich Angst? Vor Kritik oder gar vor dem Erfolg?

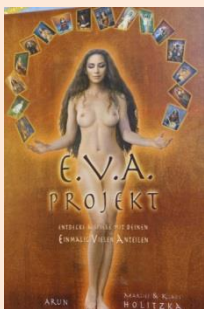
Ich bin echt fasziniert von diesem Spiel und lege es Euch sehr ans Herz. Es ist mir eine Ehre, die Rezension schreiben zu dürfen.

Die Autoren sind:

Marlies Holitzka, Jahrgang 1953. Sie ist NLP Trainerin und hat eine Ausbildung in systemischer Familien- und Organisationsberatung (www.holitzka-seminare.de).

Klaus Holitzka, Jahrgang 1947. Er ist freischaffender Künstler (www.holitzka.de).

Ein Live Chat Interview über dieses Projekt E.V.A. mit Marlies Holitzka gibt es auf dem YouTube Kanal des Tarot e.V. am 18. März 2022.



Marlies & Klaus Holitzka

Das E.V.A.-Projekt

ENTDECKE & SPIELE MIT DEINEN EINMALIGEN VIELEN ANTEILEN

4. Auflage, Aurum Verlag 2022

224 Seiten, Hardcover, 36 farbige Orakelkarten, in hochwertiger Klappschachtel

ISBN 9783866631304

34,95 Euro

www.arun-verlag.de

Abbildungen mit freundlicher Genehmigung des Arun-Verlages

KOSTBAR UND GEHEIMNISVOLL

DAS KEYMASTER TAROT VON LORENZO GAGGIOTTI

Eine Rezension von Annegret Zimmer



Mit dem Keymaster Tarot kam ein neues Deck auf den deutschsprachigen Markt, welches mich gleich bei der ersten Betrachtung irgendwie elektrisiert hat. Was, fragte ich mich da, ist an diesen Karten so besonders?

Ich hatte zuvor schon über das Deck gelesen. Lorenzo Gaggiotti, der Schöpfer dieser Karten, sieht es als Verbindung zwischen den beiden wohl am weitesten verbreiteten Decks, dem Tarot de Marseille aus dem 16./17. Jahrhundert und dem Waite-Deck, welches bekanntlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts erschienen ist. Er schlägt mit diesen Karten also einen Bogen über mehrere Jahrhunderte. Mehrere Künstler haben in letzter Zeit ähnliche Synthesen gewagt und damit sehr kreative Decks geschaffen. Entsprechend gespannt war ich also auf das Keymaster-Tarot. Allerdings musste ich dann feststellen, dass die Zahlenkarten in alter Manier des Tarot de Marseille lediglich Farbsymbole in der jeweiligen Anzahl zeigen. Wer wie ich von Waite/Smith und diversen Künstlerdecks verwöhnt ist, empfindet das möglicherweise als etwas schade, könnten doch auch diese sogenannten „kleinen“ Karten in vielfältiger Weise bewusste und unbewusste Inhalte darstellen. Also war ich neugierig, ob dieses Deck mich insgesamt überzeugen würde. Es hieß ja, in ihm wären Schlüssel zu den geheimen Räumen unseres Lebens verborgen. Wie musste ich mir das denn vorstellen?

Zunächst ein paar Worte zum Schöpfer und der Entstehung dieses Decks: Der Italiener Lorenzo Gaggiotti ist vor allem als Gestalter von Spielkarten tätig. Bereits als Kind begeisterte er sich für die klassischen italienischen Kartenspiele, die er immer als geheimnisvoll empfand. Schließlich begann er selbst Karten zu gestalten. Heute lebt er in Schweden, wo er die Firma Stockholm17 Playing Cards betreibt, die so manches spannend und tiefgründig gestaltete Kartenspiel im Angebot hat. Die meisten seiner Spiele bestehen in herkömmlicher Weise aus 52 Karten, manchmal er-

gänzt durch Joker. Zudem bietet der Verlag verschiedenes Zubehör an, etwa Beutel und Schachteln sowie auch Sticker oder ungeschnittene Kartenbögen. Demnächst soll es sogar ein Bierglas geben. Eines der Spiele trägt den rätselhaften Namen House of the Rising Spade - Cartomancer v2 und erweist sich als Vorläufer des Keymaster-Tarot. Auch wenn es sich dabei „nur“ um ein Spiel handelt, trägt es doch den Hinweis auf geheimnisvolle Kartenorakel im Namen. Diesem Deck fügte Lorenzo Gaggiotti Große Arkana hinzu, wählte dabei einen der Joker zum Narren und gestaltet die Kleinen Arkana um, indem er zu den Hofkarten passende Ritter entwickelte und die Anordnung der Symbole auf den Zahlenkarten der des Marseiller Tarot anpasste. Fertig war das Keymaster-Tarot.

Diese Karten hielt ich nun also in der Hand und war schon von der Rückseite in ihren Grau- und Goldtönen geflasht. Vier goldene Schlüssel überkreuzen sich da vor dem Hintergrund eines komplizierten Schlosses mit zwei Schlüssellochern, über dessen Funktionsweise man nur mutmaßen kann. Ich fühlte mich erinnert an raffinierte Schatztruhen, Burgtore oder Rätselboxen, die man nur nach langem Probieren aufbekommt. Irgendetwas muss hier in der richtigen Reihenfolge bewegt und verschoben werden, um den geheimen Raum zu öffnen. Was aber wollen uns die Hände in den vier Ecken andeuten, deren Gesten offenbar mit jeweils einem Buchstaben des Wortes Tarot in Verbindung stehen? Auch wenn sie auf den ersten Blick so aussehen, sie entstammen offenbar keiner bekannten Gestensprache. Da habe ich mich wohl schon bei der Betrachtung der Rückseiten in den Rätseln der Karten verfangen?

Also wende ich den Kartenstapel um und entdecke optisch stark voneinander abgesetzte Arkana: Die Großen sind golden umrahmt und in kräftigen Farben gestaltet, die Kleinen dagegen in Grau und Braun gehalten mit einer schwarzen Umrandung und nur ganz zarten goldenen Linien. Da besteht natürlich der Ver-



dacht, dass man diese Karten beim verdeckten Auffächern oder gar schon bei Betrachtung der Rückseiten unterscheiden kann. Doch Lorenzo Gaggiotti hat schon zu viele Spielkartendecks gestaltet, als dass ihm ein solcher Fehler unterlaufen würde.

Die Reihe der großen Arkana präsentiert sich sehr eigenständig und mit starken, vielfältigen Menschendarstellungen. Modern anmutende Persönlichkeiten stehen im Kontrast zu einer an die Renaissance angelehnten, reichen, ornamentalen Kleidung. Zwar spürt man die jahrhundertealte Tradition der Spielkartengestaltung, aber auch Comicelemente haben ihre Spuren hinterlassen, etwa bei der Herrscherin, der Gerechtigkeit, die hier die Position VIII innehat, oder beim grotesken Teufel. Auch ägyptische Anklänge gibt es. Den zumeist sehr lebendig gestalteten Gesichtern stehen auch einige maskenhafte gegenüber, die ihre Gedanken und Emotionen verbergen, an erster Stelle zu nennen der Hierophant oder die Sphinx auf dem Rad des Schicksals. Tiere erscheinen wie aus gemustertem Papier ausgeschnitten. Eine besondere Spannung bekommt diese zweidimensionale Tierdarstellung beim Hund des Narren. Wohin springt der Narr, wohin schaut der Hund? Die beiden dämonischen Zugtiere des Wagens treten dagegen in vollster Körperlichkeit auf. Sie gehören ja auch nicht dem Tierreich an, sondern der Kategorie der Fabelwesen. Dagegen sind hier und da auch Personen schemenhaft dargestellt: Die Menschen, welche vom Turm stürzen, und die Seelen, die beim Gericht zum Himmel auffahren. Ihre Persönlichkeit spielt keine Rolle (mehr). Die Gefangenen des Teufels erscheinen eher kubistisch oder wie ein Tangramrätzel, als könnten sie beliebig demontiert und anders zusammengesetzt werden. Ein ähnlicher Effekt beim



Eremiten soll wohl eher besagen, dass es nur eine richtige Lösung beim Zusammenbau der Gestalt gibt. Diese Karte hat für meine Begriffe auch Anklänge an den Eremiten von Crowley. Lebewesen werden also vielschichtig dargestellt, und wir sind angehalten, die Bedeutungen der verschiedenen Darstellungsweisen zu erkunden.



Augenfällig und dabei sehr rätselhaft sind die zarten geometrischen Zeichnungen und Symbole auf jeder der 22 Karten. Sie deuten Zusammenhänge zwischen Bildelementen an, weisen (Winkel)Verhältnisse aus und haben allesamt Bezug zu gedachten Bewegungen,

die sich im jeweiligen Bild abspielen. Es ist, als wenn sie uns Anweisungen geben, wie wir den Schlüssel anzusetzen und den verborgenen Mechanismus zu bewegen haben, um das Rätsel der Karte zu lösen. Kreise und Ellipsen sprechen von Drehbewegungen und Umlaufbahnen. Manche Kräfte sind exzentrisch nach außen gerichtet, andere bringen Elemente in bestimmte Winkelabstände zueinander, damit sie wirksam werden. Winkel und geometrische Figuren können Symbole

auch einschließen. Man findet im Deck jeweils einen fünf-, sechs- und achtstrahligen Stern und vielleicht noch andere. Hier und da tauchen ägyptische Symbole zwischen den Figuren aus der modernen Geometrie auf. Besonders interessant erscheint mir der Herrscher, der als einzige Karte durch Quadrate dominiert wird und frei von Kreis- und Bogenbewegungen ist. Sitzt er deshalb scheinbar erschlaft auf seinem Thron? Augenfällig auch: Er schaut – spiegelverkehrt zum Herrscher im Marseiller Tarot – nach rechts, weg von der Herrscherin. Blickt er vielleicht in die Zukunft,

statt in die Vergangenheit? Oder ist er in seinen vier Wänden eingedöst? Herrlich klassisch erscheint mir der Tod, dessen Geometrie sich ausschließlich auf das Mähen mit der Sense bezieht. Weitere Bewegungen gibt es bei ihm nicht mehr.



Wie viel es in diesen Großen Arkana zu entdecken gibt!

Tausende Geheimnisse in Mustern, geometrischen Figuren und Zeichnungen. Jede dieser Karte gibt versteckte Hinweise, die es zu entdecken und erkunden gilt. In jeder ist ein geheimes Schloss verborgen, und die Zeichnungen verraten, wie es zu öffnen ist. Wir erhalten ein Gefühl für die Rätselhaftigkeit jedes Schrittes in unserem Leben.

Die kleinen Arkana waren für mich eine Überraschung. Sie sind farblich in Grau- und Brauntönen gehalten, schwarz eingerahmt mit zarten Goldlinien, und tragen Kartensymbole. Sie nennen sich zwar in bekannter Weise Stäbe, Schwerter, Kelche und Münzen, übernehmen aber die Symbole Kreuz, Pik, Herz und Karo aus dem französischen Blatt des House of the Rising

Spade. Doch hat Lorenzo Gaggiotti diese Zahlenkarten nicht eins zu eins übernommen, sondern neu gestaltet und verwendet dabei in den meisten Fällen die Symbolanordnung aus dem Marseiller Tarot. Hinzu kommen feine, goldene Verzierungen, die unschwer als Stilisierung der Kartensymbole und Pflanzenornamente des Marseiller Decks zu erkennen sind. Es ist sehr interessant, welche neuen Bezüge sich dadurch ergeben. Bögen, Kreise und Linien schaffen Räume und Abgrenzungen, verbinden Symbole in überraschender Weise oder teilen sie in Gruppen. Die Asse wiederholen die Handgesten der Rückseite und tragen einen Spruch in einer für mich nicht lesbaren Geheimschrift. Die Hofkarten entstammen, wie schon gesagt, dem House of the Rising Spade, lediglich die Ritter kamen noch hinzu. Sie sind etwas unpersönlicher als die großen Arkana gehalten und erinnern mich an die bedeutsam schweigenden Königinnen und Könige der französischen Kartenspiele, mit denen ich aufgewachsen bin. Am geheimnisvollsten empfinde ich die Buben, die mal männlicher, mal weiblicher ausfallen. Der Bube der Schwerter verbirgt sich gar wie ein schwarzer Reiter in seiner Kapuze. Die Ritter zeigen in allen Fällen ihre martialische Natur. Auch die Hofkarten tragen geometrische Figuren als Zeichen von potenziellen Bewegungen und Handlungen, die in ihnen stecken.



Das von Lilo Schwarz verfasste Booklet beinhaltet erstaunlich dichte Beschreibungen der Großen Arkana, verbunden mit Schlüsselfragen, die wir ihnen stellen können, sowie kurze Texte zu den Kleinen Arkana. Die farbige Illustration der Seiten zitiert auch ausgewählte geometrische Muster. Faszinierend und dabei absolut zeitgemäß sind die Beispiellegungen, die das Büchlein auf seinem begrenzten Raum anbietet. Wie bei Rätseln üblich, kann dieses Booklet nur Fingerzeige geben. Lösungen müssen wir selbst entdecken und erarbeiten.

Wenn ich mit diesen Karten arbeite, betrete ich Neuland, indem ich mit großer Aufmerksamkeit den Formen und Figuren nachspüre, sowohl in den geometrischen Zeichnungen und ornamentalen Mustern der Großen Arkana und Hofkarten, als auch bei den Symbolanordnungen und Liniengestaltungen der Zahlenkarten. Der Kontrast von Schwarz und Gold liefert einen Eindruck von Erhabenheit, dem man sich immer wieder neu hingibt. Insbesondere die Großen Arkana und Hofkarten werden dadurch fast körperlich spürbar. An dieser Stelle möchte ich meinen anfänglichen Eindruck bekräftigen: Es ist ein geheimnisvolles Deck, das mir die tiefe Rätselhaftigkeit der Tarotwelt neu vor Augen führt. Und wenn es stimmt, dass Spiele in Resonanz mit unserem Leben treten, dann öffnet sich hier auch ein kleiner Blick auf die Tiefgründigkeit unseres Lebens selbst.



Lorenzo Gaggiotti, Lilo Schwarz

Keymaster Tarot

78 Tarotkarten und 80-seitiges Booklet mit Texten von Lilo Schwarz

Königsfurt-Urania Verlag, 2022

ISBN 9783868265590

24,00 Euro

Monika Schanz interpretiert Beispiellegungen zum Keymaster-Tarot

Heute habe ich also ganz neue, ungewohnte Tarotkarten in meinen Händen. Die Trümpfe sind bunt bebildert und mit geometrischen Zeichen versehen. Ich muss gestehen, in Geometrie war ich nicht so gut und in Mathe noch schlechter. Aber Bilder haben mich immer schon sehr angesprochen. Deshalb tue ich mich etwas schwerer mit der Deutung der kleinen Arkana in diesen Legungen. Aber ich versuche es und sehe, was dabei herauskommt. Es ist nie zu spät, etwas Neues zu lernen. 😊

Aus den Vorschlägen im Booklet habe ich diese beiden Beispiele ausgewählt.

Work-Life-Balance

**FREUDE – NUTZEN –
ERKENNTNIS
5 LEGEMUSTER FÜR
DEN ALLTAG**



WORK-LIFE-BALANCE



I Tätigkeit
Diese Aktivitäten oder Passivitäten, diese Handlungen tun mir gut, versprechen Erfolg, Freude und Anerkennung.

II Beziehung
So lebe ich meine Beziehungen. Das ist mir wichtig im Kontakt mit der Familie, mit Freunden, in der Liebe.

III Gesundheit
Damit mein Körper und meine Seele im Einklang sind, braucht es von mir diese Sorgfalt und Aufmerksamkeiten.

IIII Zukunft
In diese Richtung soll ich mich entwickeln und dies soll ich ins Auge fassen, dafür einen Plan kreieren.

V Sinn
Den Sinn meines Lebens erkenne ich durch dieses Bild. Eine Meditation bringt mich in die Tiefe meiner Seele.



Position I Tätigkeit - Mäßigkeit

Ich liebe Schönheit und Harmonie um mich herum. Tue ich alles dafür, dass Harmonie um mich herum herrscht? Ich muss mich fragen, ob diese äußere Harmonie für meine innere Harmonie gut ist oder ob sie mich in Konflikte bringt. Damit Balance entstehen kann, soll ich mich laut Text im Booklet fragen, ob ich meinen Schutzengel kenne? Ob ich meine eigene Stimme höre? Ob ich Geduld mit mir habe? Die Dosis macht aus einer Pflanze entweder Medizin oder Gift. Nehme ich zu viele giftige Worte oder Nahrung zu mir, wenn ich mich nicht wohl und ausgeglichen fühle?

Position II Beziehung - Königin der Stäbe

Trotz aller Beziehungen, Liebe und Familie fühle ich mich frei und unabhängig. Stolz und selbstbewusst schaue ich in die Zukunft. Mit meinem Charisma und Optimismus ziehe ich mein Umfeld in meinen Bann. Zusammen bringen wir kreative Dinge auf einen erfolgreichen Weg. Sehe ich alle diese tollen Talente in mir? Oder bin ich betriebsblind?

Position III Gesundheit - 4 Kelche

Meine Gesundheitsbalance erreiche ich, in dem ich aus Stille und tiefer Versunkenheit Kraft schöpfe. Selbstheilungskräfte werden durch Rückzug und Meditation aktiviert und können sich so voll entfalten. Indem ich meine Seele nähre, kann der Körper fit bleiben oder sich regenerieren.

Position IIII Zukunft - Gericht

Was erwarte ich in nächster Zukunft? Ich wünsche mir einen Neuanfang? Wie soll der denn aussehen? Auf der Karte sehe ich das Dritte Auge. Wie finde ich Zugang dazu? Eine Meditation über die blaue Farbe kann Klarheit über meine Gedanken bringen und verhilft mir zu einer Entscheidung. Vielleicht gehe ich zu streng mit mir selbst ins Gericht, und ich darf einfach beginnen, das, was ich mir so sehr wünsche, zu verwirklichen?

Position V Sinn - Gehängte

Einen Sinn in meinem Tun finde ich, indem ich einen Kopfstand mache. Wenn ich das aber nicht kann? Da fällt mir ein Spruch ein, den ich als Kind wohl oft hörte. Du kannst dich auf den Kopf stellen und mit den Füßen wackeln, du bekommst den Wunsch nicht erfüllt. Ja dann bekam ich das Spielzeug irgendwann doch, aber ich wollte es gar nicht mehr. Auf dem Weg dahin hatte ich es losgelassen. Schade. Eine weitere Enttäuschung. Man hat mich hängen lassen. Also ist es vielleicht besser, zu fragen: Wie kann ich meine Ungeduld zähmen, oder wie erreiche ich innere Gelassenheit? Ich soll meinen Standpunkt oder Blickwinkel verändern, damit ich einen Sinn in allem sehe und mich über die Geschenke des Lebens einfach freue?

Quintessenz - V Hierophant**Rat suchen, Rat annehmen, Rat geben**

Einen guten Ausgleich von Geben und Nehmen und innere Balance finde ich, wenn ich einen Sinn in meinen Handlungen sehe. Dazu sollte ich wohl öfters in mich hineinhorchen und meiner inneren Stimme zuhören. Ich bin sehr wissbegierig und gerne bereit, Neues zu lernen. Vielleicht ist es jetzt aber auch an der Zeit, dass ich mein Wissen teile, meinem

Bauchgefühl traue und auch anderen beistehe, ihren Sinn zu finden?

Aus den 4 Elementen Kraft tanken**AUS DEN 4 ELEMENTEN
KRAFT TANKEN**

I Kraft aus dem Feuer
Damit stärke ich meine **Power**, meine **Motivation**, meine Antriebskraft, meine Lust zu tun.

II Kraft aus dem Wasser
Damit unterstütze ich meinen **Lebensfluss**, meine **Gefühlswelt** und **Zufriedenheit**.

III Kraft aus der Luft
Damit befreie ich meine Gedanken, stärke meinen **Ideenreichtum** und entwickle **neue Pläne**.

IIII Kraft aus der Erde
Damit nähre ich meine **Selbstsicherheit**, stehe auf festem **Boden** und lasse Raum und Zeit für **Wachstum**.



Die Legung über die vier Elemente habe ich aus dem ganzen Kartendeck mit verdeckten Karten gezogen. Interessanterweise sind nochmals zwei der Karten aus der vorherigen Legung mit aufgetaucht. Es ist spannend, dass für die Positionen II bis IIII die jeweilig „dazugehörige“ Farbe aufgedeckt wurde.

Nur in **Position I** ist eine Große Arkana – XX Das Gericht. Tod und Wiedergeburt ist für mich eher dem Skorpion, also dem Wasser zugeordnet. Dann entwickle ich die Kraft meines Feuers, meiner Tatkraft

und Kreativität aus meinem Unbewussten, aus meinen Träumen, meiner Phantasie. Ich kann bei Handlungsbedarf meinem Bauchgefühl trauen. Meine Wünsche und Träume dürfen auferstehen, damit ich sie in die Tat umsetze.

Position II: Die Kraft aus dem Wasser entspringt der 4 Herzen/Kelche-Karte. In meiner absoluten Stille finde ich Kraft, um meine Empathie zu nähren und zu aktivieren. Um fit und ganz zu sein, will meine Seele Nahrung, die sie in Kontemplation findet.

Position III: Die Kraft aus der Luft entspringt der 4 Pik/Schwerter-Karte. Schon wieder absolute Ruhe und Zurückgezogenheit. Beide bringen mir Klarheit der Gedanken und scharfe Entscheidungserkenntnis. Danach wird mir leichter sein. Auch regelmäßige Meditation ist hier sehr hilfreich.

Position IIII: Die Königin der Münzen/Karo. Vertraue ich mir selbst und bin in meiner fruchtbaren Lebenslust und Lebensfreude, dann kann nichts schief gehen. Selbstsicher kann ich mein „Ding machen“, wie mir Udo Lindenberg in einem seiner Songs empfiehlt. Aber als Allererstes muss ich mit mir ins Gericht gehen, aber sehr ruhig und liebevoll.

Quintessenz: VI Die Liebenden. Eine Zwillinge/Luft Karte. Bei den Liebenden muss aber auch eine Entscheidung gefällt werden. Wozu habe ich Lust, damit ich mit leichterem Gepäck weiter wandere? Wie ich neue Kraft schöpfen kann, habe ich ja jetzt gelernt.



Viel Spaß beim Entdecken des neuen Keymaster-Tarot wünscht Euch Monika.

Abbildungen aus dem Keymaster Tarot mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlages

Visconti Sforza Tarot

Reprint der ältesten existierenden Tarotkarten weltweit!



- ★ Hochwertige, großformatige Box mit Magnetverschluss
- ★ Großformatige Karten mit Golddruck
- ★ Umfangreiches Buch mit historischem Hintergrund und Deutungen



Mary Packard
DAS VISCONTI SFORZA TAROT
78 Tarotkarten mit Buch
ISBN 978-3-86826-566-8 / € (D) 28,00

KÖNIGSFURT
URANIA 
www.koenigsfurt-urania.com

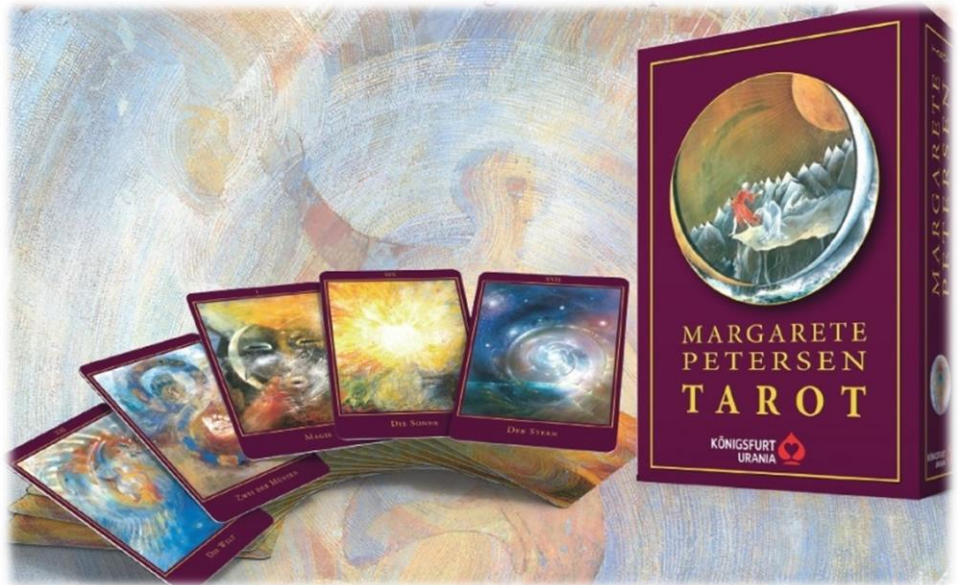
EIN KLASSIKER FEIERT JUBILÄUM

Annegret Zimmer über den Margarete Petersen Tarot

Mit Begeisterung habe ich gelesen, dass dieses wunderbare, intuitive Künstlerdeck zum 20. Jubiläum ihres Erscheinens neu aufgelegt wurde. Für mich ist der Margarete Petersen Tarot so etwas wie ein alter Freund oder sympathischer Bekannter, mit dem man hin und wieder zusammentrifft, wobei man feststellt, dass man sich immer noch „auf einer Wellenlänge“ befindet. Vor vielen Jahren hat eine Freundin uns miteinander bekannt gemacht, und jedes Mal, wenn ich diese Karten seitdem zur Hand nehme, laden sie mich ein, in ihre reiche, leuchtende, rätselhaft Welt einzutauchen und die Tiefe der archetypischen Urbilder darin zu erkunden. Jedes Mal kehre ich von dieser Reise mit neuen Gefühlen, Einsichten und Denkanstößen, mit einem Anflug neuer Weisheit zurück.

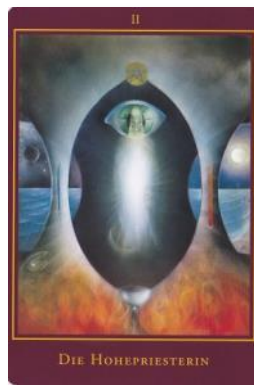
Wenn ich mich in die Betrachtung diese Karten versenke, erinnert mich das an meine Freundin, daran, wie wir an warmen Sommerabenden in ihrem Garten saßen und gemeinsam den Petersen Tarot erkundeten. Ich denke an ihre scheue Katze Nina, die Zutrauen zu uns gefasst hatte und die Nähe meines Mannes suchte. Diese herzerwärmende Welt ist inzwischen ein Teil meiner Erinnerung, denn meine Freundin starb, und Sommerabende im Garten, Kräuterwanderungen, das Zutrauen ihrer Katze sind nun Vergangenheit. Meine Freundin starb im gleichen Jahr wie auch meine Mutter, in ebendem Monat, in welchem ich Margarete Petersen auf unserem ersten internationalen Tarot-Kongress erleben durfte. So gehört das Stirb und Werde für mich persönlich sehr eng zum Erleben dieser Karten. Margarete Petersens Vortrag, die tiefe Sinnhaftigkeit und Sinnlichkeit darin, hat mich tief berührt. Auch daran denke ich, wenn ich die Karten zur Hand nehme. So ist das mit lebendigen Erinnerungen.

Beschäftigen wir uns mit dem Werk von Margarete Petersen, machen wir die Bekanntschaft einer hochsensiblen Künstlerin mit einem faszinierenden Wer-



degang. 1946 in Schleswig-Holstein geboren, studierte sie Malerei zunächst in Kiel, dann in München und Berlin. Tarotkarten begegneten ihr zum ersten Mal auf dem Küchentisch ihrer Freundin Luisa Francia und zogen sie sogleich in ihren Bann. Der Wintereinbruch zu Sylvester 1979 lieferte schließlich den Kondensationskern, um welchen sich ihr eigener Tarot zu kristallisieren begann. Margarete und ihre Schwestern feierten damals Sylvester im tief verschneiten Norddeutschland, in einem Ferienhaus weit ab vom nächsten Dorf. So entstand ein Zeitfenster für die intensive Betrachtung jener

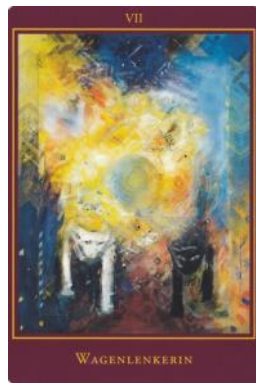
Waite-Smith-Karten, die eine der Schwestern im Gepäck hatte, zum Kennenlernen und für intensive Gespräche. Margarete berichtet, dass sie in dieser Situation die Fünf der Münzen zog, und begriff, wie die Lahme und die Blinde im Schnee es gemeinsam schaffen können, wenn sie sich ergänzten, so wie es auch den Schwestern jetzt gelang.



Damals, so berichtet die Künstlerin, begann der Schaffensprozess, für welchen sie unerfahren, wie sie war, fünf Jahre einpflanzte. Daraus sollten ganze 22 Jahre werden, in denen sie die Karten erspürte, malte, suchte, gestaltete, bis ihr Tarot schließlich 2001 bei Königsfurt erscheinen konnte. In ihrem Vortrag beschrieb sie diese Zeit als Schaffensprozess, in dem nichts erzwun-

gen werden konnte, denn die Karten öffneten sich ihr in Träumen und fanden ihre endgültige Sprache erst, wenn sie tief in ihrem Inneren mit jenen Urbildern, die uns allen gegeben sind, stimmig waren. So berichtete Margarete Petersen in ihrem Vortrag, dass es lange Zeit in Anspruch nahm, bis sie die Hohepriesterin ganz durchdringen konnte. Sie hatte sich vergeblich bemüht, die Frau zwischen Sonne und Mond sitzend darzustellen, bis ihr letztendlich die umgekehrte Betrachtung ihres Bildes verriet, dass die Sonne hier nicht hingehörte.

Von Hans Dieter Leuenberger zitierte Margarete Petersen in ihrem Vortrag damals in Hamburg die Aussage, wonach Tarot das Yoga des Westens sei. Das hat auch das Bild ihres Wagens inspiriert, den sie als ein perfektes Abbild dieses Yogas empfindet: Die Zugtiere, bei Petersen eine weiße und eine schwarze Katze, stellen die Intuition dar, die das Gefährt bewegt, welches dem menschlichen Körper entspricht, während über allem der Geist als Wagenlenker thront. Sie gab uns auch Einblick in ihren Schaffensprozess und die eigenen Sichtweise. So berichtete sie etwa, dass der Narr zu Beginn ihres Schaffensprozesses entstand. Seine Figur ist noch ganz dem Vorbild aus dem Waite Smith Deck verpflichtet, doch wollte einfach kein Hund auf dieses Bild kommen. Schließlich wurde ein großer weißer Vogel daraus, der dem Narren auffordert, die Welt aus der Vogelperspektive zu betrachten. Diesen Narren bezeichnete die Künstlerin als ihren kreativen Seelengefährten, durch dessen Augen sie die Aussagen der Tarotkarten von Anfang an betrachtet hat, statt sie Büchern zu entnehmen. Der mutige Schritt an den Abgrund erinnerte sie auch an einen Satz aus dem Buch *Der Weg des Künstlers* von Julia Cameron: „Spring, und das Netz ist da!“. In jenem Vortrag hat sie uns viele ihrer Karten nahegebracht und schließlich auch auf ihr Buch „Narren-



sprünge“ verwiesen, dass im darauffolgenden Jahre 2010 erscheinen sollte.

Nun sind bereits zwölf Jahre seit jenem Kongress vergangen, von dem wir alle lange gezehrt haben und zum Teil noch bis heute zehren. Das Erscheinungsdatum des Petersen Tarot liegt nun schon einundzwanzig Jahre zurück, Jahre, in denen wir alle weitergewandert sind, uns entwickelt, unseren Erfahrungs- und Bilderschatz erweitert haben und dennoch immer wieder gern zu solch inspirierten Werken wie ebendiesen Tarotkarten zurückkehren, wenn unsere Seele dort Raum findet. Der Königsfurt-Urania Verlag trägt dem Rechnung und bringt eine Jubiläumsfassung heraus. Hülle, Bocklet und Kartenränder sind neu gestaltet worden, indem ein kräftiges Brombeerrot als Grundfarbe gewählt wurde. Der Vergleich mit dem schlichten, nüchternen Hellgrau der Erstausgabe überrascht mich. Der dunklere Ton lässt die Farben der Karten mehr erstrahlen und so noch besser zur Geltung kommen. Sind die Farben der Karten an manchen Stellen auch selbst kräftiger wieder-

gegeben? Ich kann es nicht recht entscheiden. Ich denke mir, die neue Farbgestaltung entspricht der Farbigkeit zweitausendzwanziger Jahre, kräftiger, eindeutiger und weniger verhalten. Selbst Gold- und Silbertöne treten klarer hervor.

Ich habe drei Karten gezogen und sie auf mich wirken lassen, wollte erspüren, welche Urbilder sie in MIR anstoßen, und so meine Bekanntschaft mit dem Deck erneuern. Da sind zunächst die Fünf der Flammen: Heftige Rot- und Orangetöne, die in kraftvollen, breiten Strichen senkrecht und waagrecht unter- und übereinander verlaufen. Sie bedrängen die Personen geradezu, die im Zentrum aufeinander treffen. Ein Bersten von Emotion! Wut, Kraft, Lebenswille? Man kann es in diesem Durcheinander gar nicht so genau ausmachen. Da sind Frauen zu erkennen, die energisch wirken, Menschen in Kampfposition und auch, etwas verschwommen weiter hinten, eine geballte Faust und jemand, der die Hände über dem Kopf zusammenschlägt, weil er das alles nicht erträgt. Eine unsortierte Masse



aus Energie, die mich überrennt, wenn es mir nicht gelingt, zu einer Struktur zu finden.



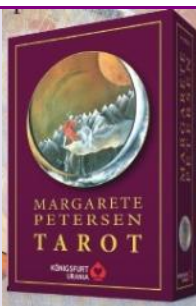
Geradezu den Gegenentwurf bieten die Drei der Federn, passive und verletzliche Luftenergie. Eine Karte in nüchternem Blau, wenn nicht diese Blutropfen wären. Der riesige Mond im Hintergrund und das angedeutete Wasser im unteren Bilddrittel verweisen auf den Einfluss der Gezeiten auf unsere Emp-

findungen. Die Federn, vormals vielleicht prachtvolle Schwungfedern eines stolzen Schwans, die man gekappt hat, präsentieren sich gebrochen und zerrissen. Doch es ist nicht wahr, dass das Blut aus den Federn stammt! Zwar kann man das Tier beim Beschneiden der Flügel durchaus verletzen, aber nur, wenn man nahe am lebenden Fleisch schneidet. Die Federn selbst sind blutleer. Woher kommen die Blutropfen also? Es ist der Mond, der sie absondert. Es sind nicht die Gedanken, die hier verletzen, es ist die Kränkung über die scheinbare Einschränkung der Freiheit. Aber sind nicht die Gefühle selbst es mitunter, die uns zum Rückzug in eine selbstgewählte Einschränkung drängen? Fragen und Widersprüche!

Und zwischen diesen beiden Karten tanzt die Grenzgängerin einen komplizierten Tanz auf dem Boden

eines irdischen Labyrinths, um die Energie von Sonne und Mond zu vereinen, das geheimnisvolle Wasser, in welchem wir uns verlieren können, mit dem überwältigenden Glanz des Taggestirns. Diese Frau ist nackt, muss ihre Absichten nicht verbergen, die lauter und rein sind. Feuerenergie wirft sie in die Luft und den Kosmos, funkeln wie ein Feuerwerk, Wassertropfen lässt sie über die Erde sprühen. Die Synthese aus Feuer und Wasser ist der Regenbogen. Farbfunke(l)n, beruhend auf winzigen Tropfen. So vereint sie auch die hitzige Flammen- mit der unterkühlten Federkarte. Die Vereinigung ist kompliziert, doch wir müssen sie nicht bis in den letzten Funken verstehen. Es genügt, ihre wohltuende Wirkung in unser Leben aufzunehmen. Unsere Gefühle und Intuition zu leben, dem inneren Regenbogen zu folgen, das ist es.

Ehe ich es mich versehe, haben Margarete Petersens Karten mich wieder einmal an einige meiner inneren Baustellen herangeführt und mir Rat gegeben, den ich nun mit meinen inneren Bildern füllen kann. Diese Karten laden auch Dich ein, sie zu erkunden, Dich der Kraft ihrer Farben und Bilder zu öffnen. Jetzt ist eine gute Gelegenheit dazu.



Margarete Petersen

Tarot

Neuausgabe zum 20-jährigen Jubiläum, Vorwort von Luisa Francia

78 Tarotkarten und 88-seitiges Booklet

Königsfurt-Urania Verlag, 2022

ISBN 9783868265637

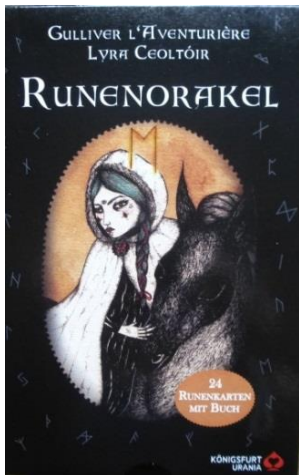
28,00 Euro

Abbildungen aus dem Margarete Petersen Tarot mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlages

Monika Schanz unternimmt

EINE KLEINE REISE DURCH DAS RUNENORAKEL

Von Künstlerin Gulliver l'Aventurière (richtiger Name: Julie Lapierre)
und Autorin Lyra Ceoltoir (richtiger Name: Sophie Garnier)



Über diese Post von Königsfurt freue ich mich sehr! Ein geheimnisumwittertes Alphabet aus grauer Vorzeit lädt mich zu einer Entdeckungsreise ein. Auf der Verpackung schaut mich ein bezopftes Mädchen mit großen Augen an. Eingehüllt in ein weißes Cape, sitzt sie auf ihrem Pferd, weshalb **Eh-waz/ Bewegung** auch die dazugehörige Rune ist.

In der Schachtel finde ich das Buch und die 24 Runenkarten. Auf dem Buchcover sehe ich eine Figur in rot-schwarzem Spitzenkleid mit einem bärtigen Männerkopf, surreal mit Blüten verziert. Die dazugehörige Rune ist **Pertho/Schicksal**. Die Autorin führt mich sehr erhellend durch das Runenmysterium. Die Künstlerin hat nicht nur Runenzeichen auf die Karten gebannt. Vielmehr sind es geheimnisvolle, künstlerische Bilder, die Zugang zur Geschichte, Mythologie und Weisheit der Runen schaffen. Die archäologische Forschung belegt, dass die Runen nicht ausschließlich eine magische Bedeutung haben, sondern auch als Kommunikationsmittel/Schrift verwendet wurden. Runen sind also ein Alphabet, aufgeteilt in drei „aett“, das heißt Familien, zu je acht Runen. Sie wurden nach den ersten sechs Runen F U Th A R K benannt.

Erstes aett – Ihr Schutzgott ist Freyr. Es sind die materiellen/irdischen Runen.



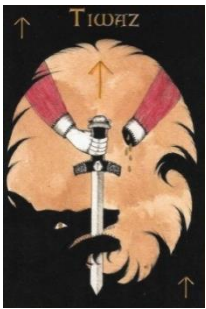
Fehu	- Wohlstand
Uruz	- Stärke
Thurisaz	- Prüfung
Ansuz	- Wort
Raidho	- Reise
Kauna	- Feuer
Gebo	- Geschenk
Wunjo	- Freude

Zweites aett – Ihr Schutzgott heißt Heimdall. Sie stellen eine Brücke dar, die Verbindung zwischen Mensch und Göttern.



Hagalaz	- Hagel
Naudiz	- Not
Isaz	- Eis
Jeran	- Jahresablauf
Iwaz	- Anderswelt
Pertho	- Schicksal
Algiz	- Schutz
Sowilo	- Sonne

Drittes aett – Ihr Schutzgott ist Tyr, der Kriegergott. Er steht für Weisheit und Mut. Es sind die spirituellen Runen. Der Mensch befindet sich auf seinem Weg zum Göttlichen.



Tiwaz	- Sieg
Berkanan	- Geburt
Ehwaz	- Bewegung
Mannaz	- Mensch
Laguz	- Wasser
Ingwaz	- Schwangerschaft
Dagaz	- Neuer Tag und Erbe

Mit dieser Verständnisgrundlage tauche ich tiefer in das Mysterium des Runenorakels ein. Ich finde Legemethoden mit Namen wie „Der Rat“, „Die Waage“ und „Yggdrasil“, sowie Ratschläge zum Reinigen und Weihen der Runenkarten. Was aber wollen die Runen mir genau vermitteln?

Die Autorin schreibt: *„Runen sind leicht zu lesen, da sie sich auf sehr irdische und leicht verständliche Begriffe beziehen, die als Sprache zusammengesetzt einen Text ergeben.“*

Die Runen werden und wurden jedoch nicht nur als Schrift, sondern auch als Wahrsagemedium genutzt. Ich bin gespannt wie sie im Vergleich mit den Tarot-

karten zu mir sprechen werden. Als allererstes jedoch sollen die Karten vor dem ersten Gebrauch gereinigt und geweiht werden. Die Autorin erklärt auch noch, wie sie die einzelnen Runen ausspricht, überlässt es aber mir, wie ich sie lesen möchte.

Der Hauptteil des Buches ist den Erklärungen der 24 Runenkarten gewidmet, die in drei verschiedenen Abschnitten vorgestellt werden: Beschreibung, Hintergrund, Deutung. Als Appetitmacher habe ich vier Karten zur Vorstellung aufgedeckt. Da das Runenthema sehr komplex ist, kann ich jeweils nur einen kleinen Einblick in ihre Bedeutung geben. Im Buch steht unglaublich viel mehr Wissenswertes darüber.



Ich sehe eine Frau mit langen roten Haaren und einem Elchgeweih, die ihre Arme segnend nach oben hebt. Ihr Gewand, ebenfalls mit Runen bestückt, sieht aus wie Schmetterlingsflügel. Sie steht mit dem Rücken zu mir und schaut in eine Landschaft mit schwarzen Löchern im Boden. Sollen diese Samen aufnehmen und zu Feldern werden, oder sind es offene Gräber? In der Ferne sind schneebedeckte Berge, und der Himmel ist eisig blau. Die langen roten Haare wachsen in den Boden und wirken wie die Wurzeln eines Baumes.

Die langen roten Haare wachsen in den Boden und wirken wie die Wurzeln eines Baumes.

Algiz ist die Rune für Schutz. Sie ist die 15. Rune und bedeutet im Germanischen und auch Altenglischen „Elch“. Das Tier steht für Trieb und **aktives** In-

Bewegung-Kommen. Da selten eine Frau mit Geweih dargestellt wird – das ist das Vorrecht der männlichen Tierwelt –, soll die Karte auch die Polarität zwischen Männlichem und Weiblichem anzeigen. Algiz ist ein Ganzes. Frau und Mann, Leben und Tod, Licht und Dunkel. Das Eine geht nicht ohne das Andere.

Taucht Algiz in einer Legung auf, zeigt sie einen inneren Kampf an. Das Elchgeweih deutet aktiven Schutz an. In einer Krisensituation soll ich rechtzeitig Maßnahmen ergreifen und nicht in Selbstmitleid verfallen und abwarten. Ich kann die Wurzel des Übels entdecken, diese herausreißen und sollte nicht warten, bis von außen etwas geschieht. Die Rune steht für eine Schlacht, die ich siegreich bestehe.

Auf dem Kopf stehend, ist Algiz eine Warnung. In meiner Umgebung lauern Energieräuber, von denen ich mich trennen sollte.



nem Handrücken sind Ähren abgebildet. Zwei Finger

Fehu, die erste Rune, heißt auf Altnordisch das Vieh oder der Reichtum. Sie ist Gott Freyr zugeordnet. Das Hirschgeweih auf Freyrs Kopf ist ein Symbol für Fruchtbarkeit. Er ist ein Schamane, ein Zauberer, ein Magier. Eines seiner Augen ist sehend, das andere blind. Scheinbar verwundet, blickt es nach innen. Auf seinem Handrücken sind Ähren abgebildet. Zwei Finger

geben Feuer als aktives Symbol, und zwei Finger halten fruchtbare, grüne Blätter des Weltenbaums Yggdrasil als passives Symbol. Nur wenn beide Seiten miteinander in Verbindung bleiben, erreiche ich Wohlstand. Die Rune ist das Versprechen einer lohnenden Ernte, wenn ich zuvor entsprechenden Samen ausgesät habe. Ich profitiere von dem Glück und teile es mit meinen Lieben.

Auf dem Kopf stehend, zeigt Fehu eine Enttäuschung an. Ich soll Bilanz ziehen und mir überlegen, ob ich das, was ich suche, auch wirklich brauche.



oder Urteile wurden beim Thing getroffen. Die Drei ist auch die Zahl des Gleichgewichts. Zum Beispiel hat ein stabiler Hocker drei Beine.

Die Form der achten Rune **Wunjo** entspricht dem Segel eines Wikingerbootes. Die Zöpfe der drei Frauen werden zu einem einzigen verschlungen. Drei ist eine magische Zahl, steht aber auch für eine Gruppe. Die Familie oder der Clan war sehr wichtig bei den altnordischen Völkern. Gesellschaftliche Entscheidungen

Die drei Frauen würden wir heute vielleicht als drei Weise oder Heilerinnen bezeichnen? Mir fällt dazu der Mond ein mit seinen drei Gesichtern. Oder das Mädchen, die Frau und die Alte, drei verschiedene Stadien der Fruchtbarkeit. Wunjo ist eine Botschaft der Freude, vor allem einer Freude, die man in Gesellschaft der Familie empfindet. Auch zeigt sie sinnliche Freuden an. Etwas kommt in Harmonie und Ausgleich. Blockaden lösen sich, ich kann Verständnis für andere aufbringen.

Auf dem Kopf stehend, bedeutet Wunjo nichts Schlimmes, ich muss nur noch länger Geduld aufbringen, bis das Gute eintritt. Ich habe noch Hindernisse zu überwinden, darf aber meine Ängste vertreiben, die Sache aussitzen und gestärkt beenden.



Mensch soll mit einem Weg in die Welt kommen, der ihm von den Göttern, den Nornen und den Naturgewalten vorgezeichnet ist. Jeder Mensch, ob er sein

Naudiz, die zehnte Rune, erinnert mich an die 2 Schwerter des Tarot. Mal sehen, um was es hier geht. Naudiz heißt Not. Es wird mir ein Strich durch die Rechnung gemacht, mein Plan wird durchkreuzt. Die Frau auf dem Bild ist Skuld, die Norne, die in die Zukunft sehen kann. Ich finde hier den Satz: *Jeder*

Schicksal kennt oder nicht, muss sich für dessen Erfüllung einsetzen, auch wenn es unangenehm ist.

Die Ziegenhörner auf Skulds Kopf sind ein Zeichen für List, Beweglichkeit, Kampfgeist. Das sind ihre Talente, um ihre Ziele zu erreichen. Die Hand mit dem Auge bedeutet Sehen durch Handeln. Durch Handeln folgt man den Leitlinien des Schicksals. (Anmerkung von mir: Es gibt ein Lied, gesungen von Conny Froboess: *Auch du hast dein Schicksal in der Hand, du hast dein Schicksal in der Hand - Und wer den Glauben an sich selber einmal fand, der hat sein Schicksal in der Hand...*)

Diese Rune hat keine umgekehrte Form.

Zum Abschluss noch einige Informationen über die Künstlerin Gulliver l'Aventurière (bürgerlicher Name: Julie Lapierre) und die Autorin Lyra Ceoltoir (bürgerlicher Name: Sophie Garnier).

Julie Lapierre wollte gerne die Runen richtig begreifen lernen, da sie ihr auf einmal ständig begegneten. Deshalb beschloss sie, diese zu malen, um die Bedeutung zu verstehen. Ihre Herangehensweise war jedoch sehr intuitiv. Deshalb bat sie die kompetente Sophie Gar-

nier um deren Sicht als Wahrsagerin, Historikerin und Hexe. Sophie Garnier ist Spezialistin für Runen. Sie verwendet die Runen oft in ihrer Praxis, um Zaubersprüche zu weben oder Amulette und Siegel herzustellen. Den wundersamen Bildern fügte sie mit ihren Texten eine wissenschaftliche Grundlage bei.

Viel Spaß und Erkenntnis beim Entdecken dieser Runenkarten.



Julie Lapierre (Gulliver l'Aventurière), Sophie Garnier (Lyra Ceoltoir)

Runenorakel

24 Karten mit Goldschnitt und 180-seitiges Buch

Königsfurt-Urania Verlag, 2022

ISBN 9783868267853

22,00 Euro

Abbildungen aus dem Runenorakel mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlages

ENGELSBOTSCHAFT

Von Katja Driemel

Warum fällt uns das Aussprechen von manchen Dingen so schwer?

Wir unterhalten uns täglich über Gott und die Welt,

*doch wenn es darauf ankommt, über die wirklich wichtigen Dinge zu sprechen,
dann tun wir es nicht.*

Vielleicht ist es unsere Angst, alles damit kaputt zu machen?

Doch genau das ist falsch.

*Nicht über seine Gefühle, Ängste und Bedürfnisse zu sprechen, ist der größte Fehler,
alles totzuschweigen in der Hoffnung, alles wird auch so wieder gut.*

Das wird nur selten so eintreten, deswegen müsst ihr aussprechen, was euch bedrückt.

*Es ist vielleicht im ersten Moment nicht so einfach,
aber ihr werdet sehen, danach geht es euch viel besser.*

Der Weg ist frei für einen neuen Anfang.

Und sollte es einmal nicht so sein, könnt ihr aber trotzdem sagen:

*„Ich habe alles gesagt und fühle mich frei,
ich lasse die Dinge los, die nicht mehr zu mir gehören oder mir nicht guttun.
Danke für unsere gemeinsame Zeit, nun gehe ich meinen Weg alleine weiter.
Doch wirklich alleine bin ich nie, die Engel sind immer an meiner Seite
und sie werden mich auf meinem Weg begleiten in guten
und gerade auch in schlechten Zeiten...“*



©Katja Driemel



LEGUNG FÜR DAS FRÜHJAHR 2022

Von Katja Driemel

Als ich im letzten Jahr die Anfrage erhielt, ob ich eine Legung für das Frühjahr 2022 erstellen möchte, war ich sofort begeistert. Wer mich kennt, weiß, dass ich immer gerne etwas Neues mit den Karten ausprobiere, zum Beispiel Legungen, in den ich verschiedene Karten miteinander kombiniere. Bei diesen Dingen bin ich sehr kreativ. Natürlich probiere ich immer erst in meinen Kartengruppen aus, ob die Legungen so funktionieren, wie ich es mir vorstelle, und schaue, wie sie in der Gruppe ankommen. Wir tauschen uns dann untereinander aus, und jeder steuert etwas von seinen Gedanken und Ideen bei.



Diese Legung allerdings habe ich noch nie bei meinen Beratungen verwendet. Es handelt sich also um eine Premiere. Dabei lege ich das keltische Kreuz für die Lenormandkarten mit dem „Schutzengel“- und dem „Feentarot“ von Doreen Virtue und Radleigh Valentine. Der Unterschied zum klassischen Keltischen Kreuz für Tarotkarten besteht zum einen in der Anzahl der verwendeten Karten und zum anderen in den Bedeutungen ihrer Positionen. Beide verwendeten Decks bestehen aus 78 Karten und sind wie andere Tarots in Große und Kleine Arkana eingeteilt, weswegen kann man sie auch so gut verbinden kann.

Nun möchte ich Euch meine Legung vorstellen. In diesem Jahr habe ich für uns alle die Frage gestellt, was im Frühjahr wichtig wird, und was wir beachten sollten.

Die Legung

Angefangen habe ich damit, dass ich mir einen ruhigen Platz gesucht und es mir gemütlich gemacht habe. Dann habe ich meine Augen geschlossen und mir die Frage gestellt. Dabei habe ich angefangen zu mischen. Als ich innerlich ein „Stopp!“ spürte, nahm ich die Karten und legte sie auf ihren Platz. Hier nun das Ergebnis.



Was wird im Frühjahr wichtig für uns, und worauf sollten wir achten?

Die **Sechs des Frühlings** ist die **erste Karte** und liegt in der Mitte. Sie steht für das **Hauptthema**.

Im Frühjahr werden wichtige Entscheidungen auf uns zu kommen, bei denen wir klug handeln müssen. Stehe zu Deinen Überzeugungen und stehe für sie ein, nur so wirst Du erfolgreich in Deinem Tun sein.



Die **beiden Karten, die links und rechts** neben der ersten liegen, werden zusammen gedeutet und **erläutern noch einmal das Thema**.

Die **zweite Karte** ist **Die Gerechtigkeit**, und die dritte ist **Die Sonne**. Zusammengefasst deuten sie noch einmal besonders darauf hin, dass wir uns, bevor wir etwas übereilt unterschreiben oder zusagen, erst einmal über unsere wirklichen Ziele klar werden sollten. Vergiss aber nie: Nur mit viel Respekt und Ehrlichkeit kommt man auf Dauer weiter. Nicht umsonst hast Du schon so viel in Deinem Leben erreicht.



Die **vierte Karte**, der **Heiler des Denkens**, liegt über dem Hauptthema und steht für die **Ge-danken**.

Die Karte möchte uns darauf hinweisen, dass uns alte Dinge in unserem Alltagsleben wie auch in unserem Inneren nicht mehr weiter bringen. Schaffe Ordnung für Dich und Dein Umfeld. Manchmal gehört dazu auch, sich von Personen zu trennen, die Dich auf Deinem Weg begleitet haben, aber nun andere Wege gehen und Ansichten entwickeln, die Dir fremd erscheinen. Du brauchst Menschen, die Dich inspirieren und weiterbringen auf deinem Weg.

Die Karte **Sechs der Emotion** liegt unter dem Hauptthema, hat die **Position 5** und steht für das **Unbewusste**.

Diese Karte bedeutet, dass wir in unserem Unterbewusstsein oft und gerne der Vergangenheit nachhängen, an die schönen Stunden denken, die wir erleben durften. Gerade in Zeiten, wo die Dinge nicht so laufen, wie sie sollten, gehen wir in diese Vergangenheit zurück. Aber Du solltest nie die Gegenwart, in der Du jetzt lebst, und die Zukunft, die Du gestalten wirst, aus den Augen verlieren. Sie haben im Übrigen ebenfalls ihre schönen Momente, auch wenn Du diese heute noch nicht sehen kannst.



Auf dem **Platz 6**, ganz links außen, liegt die Karte **Rückschau und Kontemplation**. Diese Karte repräsentiert die **Vergangenheit**.

Die Karte möchte uns sagen, dass wir uns genügend Zeit zum Nachdenken darüber nehmen dürfen, was wir in der Vergangenheit alles geschafft haben. Du hast Höhen und Tiefen gemeistert, nun fokussiere Dich auf die Gegenwart und Zukunft. Was ist für Dich als Nächstes wichtig, was möchtest Du jetzt tun? Lass Dich von niemandem verunsichern, und folge Deiner Bestimmung.

Auf der rechten Seite befindet sich der **siebte Platz**. Er steht für die **Zukunft**.

Hier habe ich die Karte **Sechs des Handelns** gezogen. Sie ist eine Karte der Freude und des Optimismus. Alles, was wir uns für die Zukunft vorgenommen haben, kann uns mit Zuversicht gelingen. Durch harte Arbeit und Durchsetzungsvermögen kannst Du alle Deine Träume realisieren.



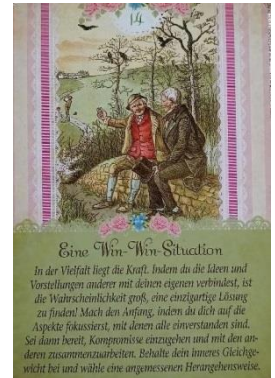


Die nächsten sechs Karten befinden sich auf der rechten Seite und werden von unten nach oben gedeutet.

Die unterste liegt auf dem **achten Platz** und steht für **Sicherheit**. Dafür habe ich die Karte **Neun der Fülle** gezogen. Sie will uns sagen, dass wir eine kleine Auszeit verdient haben. Nimm Dir Zeit, Dich zu entspannen und zu verwöhnen, besonders wenn Du dir finanzielle Sicherheit und Unabhängigkeit geschaffen hast. Nun ist es an der Zeit, sie zu genießen.

Auf dem **neunten Platz** liegt die Karte **Eine Win-Win-Situation**. Sie steht für unsere **Wirkung nach außen**.

Die Karte sagt zu uns: Du wirkst auf die Menschen, als seist du jemand, der für Vorschläge und Ideen offen ist. Du kannst gut Kompromisse schließen und mit anderen zusammen arbeiten. Du bist geduldig und kannst warten, bis der richtige Zeitpunkt für neue Entscheidungen gekommen ist, und wirst als Teamplayer wahrgenommen. Das solltest Du zu schätzen wissen.

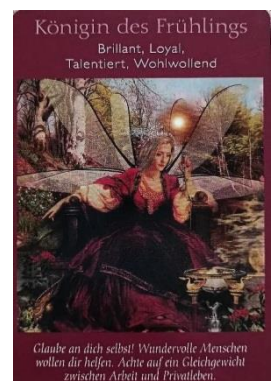


Die Karte **Drei des Frühlings** liegt auf dem Platz der **Hoffnungen und Ängste** und steht an **zehnter Stelle**.

Die Karte möchte uns sagen, dass wir unsere nächsten Schritte langfristig planen und dabei geduldig sein sollten. Dann brauchen wir uns um unsere Zukunft keine Sorgen zu machen. Alle Hoffnungen und Erwartungen, die Du in Dich und Deine Pläne gelegt hast, haben gute Voraussetzungen, sich zu erfüllen.

Die **elfte Karte** liegt auf dem Platz des **Ergebnisses**.

Hierfür habe ich die **Königin des Frühlings** gezogen. Sie möchte uns darauf hinweisen, dass wir das Vertrauen in uns selbst niemals verlieren dürfen. Wir sind stark genug, um Arbeit und Privatleben miteinander zu verbinden. Erkenne Deine Stärken und versuche, sie gezielt einzusetzen, dann kannst Du alles schaffen, was Du Dir vorgenommen hast.



Auf den **Plätzen 10 und 11** liegen die beiden letzten Karten. Sie werden zusammen gedeutet und fassen die ganze Legung noch einmal kurz zusammen.

Beide Karten, **Der Wagen** auf dem elften Platz und auf dem zwölften **Der Stern**, bestätigen die ganze Legung und möchten uns darin bestärken, dass wir alles erreichen können, was wir uns vorgenommen haben. Du kannst klug und überlegt handeln und solltest Dich nicht unter Druck setzen lassen. Deine Art kann Menschen positiv beeinflussen, denn Du findest das richtige Wort zum richtigen Zeitpunkt. Du kannst Menschen mit Deiner Begeisterung mitreißen, und dein

Optimismus ist ansteckend. Wenn Du klug und überlegt handelst, können sich Deine Träume erfüllen. Dann wird nicht nur dieser Frühling, sondern das ganze Jahr für Dich glücklich und erfolgreich werden.

Die Engel möchten uns mit dieser Legung genau das bestätigen, was wir eigentlich schon wussten. Sie werden immer an unserer Seite sein, uns auf all unseren Wegen begleiten und uns auch hin und wieder, wenn wir mal vom Wege abgekommen sind, anschubsen, damit wir wieder dorthin zurückfinden.

Ich wünsche uns allen ein wunderschönes Jahr! Mögen all unsere Träume und Wünsche in Erfüllung gehen.

Eure Katja

Das Feen-Tarot und Das Schutzengel-Tarot von Doreen Virtue und Radleigh Valentine
© Ullstein Buchverlage/Allegria <https://www.ullstein-buchverlage.de>

TAROT ERLEBEN

Kerstin Behrend erlebt

Tarot einmal anders herum

Ich bin mal wieder im Tarotland unterwegs, aber etwas ratlos. Das aktuelle Thema sagt mir so gar nichts. Was soll ich bloß die Karten fragen?! Grübelgrübel. Ha! Ich hab's! Das Tarotland inspiriert mich immer wieder. Sie wollen wissen, was meine Idee ist? Ha! Es ist eine großartige! phantastische! unglaubliche! alles ins Umgekehrte verdrehende Idee! Die Karten dürfen mich befragen!!! Jetzt sind Sie platt!

Mal schauen, wer mir so begegnet... Da vorn... Drei Leute. Ein reicher Kerl, zwei Bettler. Na, legen wir mal los. Entschuldigung, die Herrschaften, darf ich kurz stören?

Reicher: *Wie können wir Ihnen helfen?*

Ich will Ihnen helfen! Ich habe eine bahnbrechende Idee! SIE dürfen MICH befragen! (Na, jetzt müssen die aber voll begeistert sein! Ich blicke erwartungsfroh in die Runde.)

(Schweigen).

Ähm... Entschuldigung, ich hätte gedacht, Sie hätten es so satt, dauernd auf die dööfsten Fragen antworten zu müssen, dass Sie in Jubelschreie ausbrechen, wenn Sie mal etwas fragen dürfen.

Reicher: *Nun ja.* 1. Bettler: *Hmmm...* 2. Bettler: *In der Tat...*

Nun???

1. Bettler: *Da wir dauernd den Menschen antworten müssen, müssen wir doch schon alles in uns haben, was es zu wissen gibt?*

(Ignorant! Kein Wunder, dass der betteln muss.) Es gibt immer Neues zu lernen. Und wenn Sie mehr über uns Menschen erfahren, können Sie doch sicher noch besser antworten?

Reicher: *Das mag wohl stimmen. Also los! Warum fragt Ihr Menschen beim kleinsten Problem die Karten? Könnt Ihr nicht selber denken?*

Ähhh... (Hätte er mich jetzt nicht fragen können, wie er eine Freundin findet? Oder vielleicht eine Farbberatung erbitten? Ziemlich öde, diese roten Klamotten. Aber nein! Philosophische Grundsatzfragen! Und gleich so aggressiv! Wie ziehe ich mich aus DER Affäre?) Sie sind so bunt und vielfältig! Es ist doch viel schöner, Sie zu befragen, als in unseren grauen Hirnen herumzuturnen. Und hier gibt es guten Rat! Immer!

Reicher: *Ja, und das ganz umsonst. Wenn ich meine Waage so befrage, sagt sie mir, dass es keine Balance gibt. Also: Wie wäre es damit, uns in Zukunft zu bezahlen? (Die Bettler starren ihn voller Bewunderung an. Er grinst süffisant.)*



(ARRGGHHHHHHH!!!!!!!!!!!!!! Was habe ich jetzt nur angerichtet? Das darf NIE veröffentlicht werden! Die Kartenleger machen mich kalt!) Ähmmm, nein, das ist keine gute Idee. Sie sind doch vollkommen selbstlos, Sie helfen uns doch gern! Schnödes Geld würde das doch nur zerstören! Und abgesehen davon, wäre ein materieller Energieaustausch zwischen unseren Welten physikalisch nicht möglich! (Puuuuh. Gute Ausrede.)

Sie sind doch auch hier?

Ich? Ja, aber doch nur eher virtuell oder so... Wenn ich mit 1 m 75 zwischen 10 cm großen Karten herumtrampeln würde, fänden Sie das eher unwitzig. Ich denke da so an Godzilla. Oder den Marshmallowman aus Ghostbusters. Also kann auch kein Geld zu Ihnen herüberwachsen. (Puhhh.)

Das war jetzt eine unergiebigste Befragung.

Sie hätten mich einfach fragen sollen, was wir Sie auch fragen.

Die Antworten kennen wir doch schon alle. Wie langweilig.

Naja, stimmt auch wieder.

Reicher: *Aber wissen Sie was? Das Gespräch war doch sehr ergiebig! Es hat mir eine gute Idee gegeben. Ich werde diese von Ihnen genannten physikalischen Gegebenheiten überprüfen lassen. Es sollte doch mit dem Teufel zugehen, wenn ich nicht noch mehr Geld machen kann!!!*

Der Teufel? Passen Sie auf, dass Sie nicht mit dem Turm zusammenbrechen! Hybris schadet!

(Lacht.)

Na, ich gehe dann mal. Danke für das interessante Treffen! (Ich wanke zitternd davon. Hoffentlich kommt er zu keinem (für ihn) positiven Ergebnis... Kerstin an Großhirn: Erwinnere mich daran, diese Episode NIEMALS zu veröffentlichen. Am besten gleich löschen, verbrennen, whatever!!! Wenn da jemals was draus wird, darf NIEMAND das mit mir in Verbindung bringen!!!! Das bringt ja das ganze Finanzgefüge jeder Tarot-Praxis ins Wanken. Die machen mich echt kalt!!!)



Ausblick auf die nächste Ausgabe

Dieses Jahr machen wir uns – hoffentlich in großer Schar – wieder auf die Reise zu einem Tarotwochenende. Zwei Jahre mussten wir auf persönliche Treffen verzichten. Im vergangenen Jahr hat der Tarot e.V. ein virtuelles Event aus dem Boden gestampft, das sich sehen lassen konnte. Nun aber freuen wir uns sehr auf ein Life-Event in Hamburg, noch dazu, da ein so spannendes Thema lockt. **Tarot und die Magie des Mondes** werden uns das ganze Wochenende begleiten, uns mit überraschenden Themen und Erkenntnissen beschenken, uns in traumhafte Räume entführen. Natürlich hoffen wir, dass recht viele Mitglieder diese Möglichkeit wahrnehmen, um sich zu treffen, auszutauschen, persönlich kennenzulernen. Dennoch wird TAROT HEUTE selbstverständlich mit von der Partie sein und in gewohnter Weise Bericht erstatten. Auch eure Erlebnisberichte, Fotos und Meinungen sind herzlich willkommen. Darüber hinaus freuen wir uns auf weiterführende Beiträge zu diesem wie auch zu vielfältigen weiteren Themen rund um Tarot, Beratungstätigkeit und das Leben schlechthin in dieser anspruchsvollen Zeit, deren Zeugen wir gerade werden. In der Zeit des Mondes kommen wahrscheinlich noch weitere bedeutende Aufgaben auf uns als Berater zu, für die wir uns gemeinsam wappnen. Es hat keinen Sinn, sich jetzt ängstlich zurückzuziehen vor Bedrohungen, die wir noch nicht einmal kennen. Lasst uns stattdessen gemeinsam vorwärtsschauen und optimistisch bleiben, um vielleicht zum Vorbild für andere zu werden, die sich wie wir nicht beirren lassen möchten. Bleiben wir im stetigen Austausch, dann vermeiden wir, dass wir uns neuerlich zurückziehen und abkapseln.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eure Zuschriften.

Eure Redaktion TAROT HEUTE

BILDNACHWEIS:

TITELSEITE

Die Hohepriesterin aus dem Mystischen Tarot freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlages

SEITE 1

Friedenstaube von Mika Launis

SEITE 2

Friedenstaube von Pablo Picasso

IMPRESSUM:

TAROT HEUTE -- Vereinszeitung des Tarot e.V.

ISSN 1613-6675

c/o Annegret Zimmer, Thomasiusstr. 30, 06110 Halle

Redaktion: Annegret Zimmer

Lektorat: Helga Eichner

Kontakt: redaktion@tarotverband.de

Erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli u. Oktober

Redaktionsschluss jeweils 1. März, 1. Juni, 1. Sept., 1. Dez.

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich.
In der Ausgabe abgebildete Tarot-Karten aus dem Tarot von A.E. Waite
mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlag,
D-24796 Krummwisch, www.koenigsfurt-urania.com.
Weitere Reproduktion nicht gestattet!



ISSN 1613-6675